

Wieslich überraschende Neuheiten hat die Ausstellung für den Fachmann nur auf wenigen Gebieten gebracht. Das Wichtigste bietet sich hier auf dem Gebiete der Orchideen, bunten Widen und Anollenbegonien dar. Das ungeheure Orchideengestell konnte ein beschämendes Gefühl davon hervorrufen, wie schlichter und zahm doch unsere ausschweifendste Phantasie gegenüber den Farbenwundern blüht, die hier die Wirklichkeit bietet. Den großen Eindruck der Rosenausstellung erhielt man von den Kletterrosen. Durch die Menge der niedrigen Rosen sind Gänge gelegt, über denen sich Gerüste aus leichtem Naturholz wölben, ganz übersponnen von prachtvoll entwickelten Kletterrosen, in frühen und späten Sorten durcheinander gemischt. Vier Sorten, die sich auch in Deutschland schon bewährt haben, „Gaiwatha“, „Ercella“, „Perkins“, und „American Pillar“, übertrafen alle andern. Was für eine andere Rolle die Kletterrose in England spielt, als es bei uns leider noch der Fall ist — obwohl gar kein Grund vorliegt, dem deutschen Garten diese sommerliche Schönheitskrönung zu verlagern! —, das sieht man auch daraus, daß die großen englischen Gartenerien drei bis vier Meter hohe Kletterrosen in Töpfen

Auch Herr Giolitti läßt über seine Warner mit gutem Grund, radikale Umwälzungen in den Parteizusammensetzungen werden nur dann eintreten, wenn schwere Krisen wirtschaftlicher Natur den Feinden des heutigen Regierungssystems Oberwasser verschaffen sollten.

Augenblicklich sind Schwarzseher nicht beliebt. Das ganze Land befindet sich in einer durch die Aktion in der Agais genährten Bestimmung und darum konnte Giolitti der Annahme seiner großen Wahlreform folgenden Epilog geben: „Der grandiose Beifall, mit dem der Vorschlag der Regierung von allen Parteien des Hauses aufgenommen wurde, ist ein schlagender Beweis dafür, daß er den Forderungen der Stunde entspricht und dem Gefühl des nationalen Gewissens Genüge tut.“

Ob je zuvor eine Regierung in Italien ein so beifallsfreudiges Publikum gehabt hat? Ein so willfähriges Parlament? Der große Zauberer am Regierungstische feiert förmliche Triumphe. Volk und Volksvertreter suchen, ihm die Wünsche von den Augen abzulesen. Die Begeisterung für den Krieg ist unter diesen Umständen noch immer im Wachen begriffen. „Ein Rückschlag würde nur dann eintreten“, sagte mir ein hochbetagter Abgeordneter, der schon wiederholt Ministerposten bekleidet hatte, „wenn die Regierung durch ungünstige internationale Komplikationen gezwungen würde, ihre Mittelmeeraktion abzubrechen oder die besetzten Inseln im Ägäischen Meer beim Friedensschluß samt und sonders wieder herauszugeben.“ Ob es nicht gefährlich ist, wenn die Regierung solchen hohen Erwartungen Vorschub leistet? Als jüngst in der Kammer der Abgeordnete Fossari gelegentlich einer Interpellation über die Massenauweisungen aus der Türkei mit Bezug auf den Besitz der Insel Rhodos den Satz wiederholte, den der Italiener Viktor Emanuel II. beim Einzug in Rom ausgesprochen hatte: „Hier sind wir und hier wollen wir bleiben!“, da lobte donnernd der Beifall des ganzen Hauses und der Kritiken dem Redner, und Herr Giolitti und sein Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Fürst di Scalea, ließen um ihre Lippen ein vielstimmiges Lächeln spielen, das jetzt Gegenstand eifriger Kommentare in der Presse ist. Auch die der Regierung nahestehenden Organe lassen heute keinen Zweifel mehr, daß der definitive Besitz der Inseln ausgemachte Sache war. Höchstens würde man gnädiglich gestatten, daß die eine oder andere Insel geringeren Wertes ihre Selbständigkeit mit der Unabhängigkeitserklärung erhalte oder an Griechenland verschenkt würde.

„Italien hat sich zu nichts verpflichtet“, erklärt die offiziöse „Stampa“, „diejenigen befinden sich im Irrtum, die behaupten, Italien wäre gehalten, die Inseln an die Türkei zurückzugeben... Italien geht im Kriege vor, ohne uneingeschränkte Verpflichtungen zu übernehmen oder inopportune Erklärungen abzugeben. Im Augenblick sind die Inseln unsere Kriegsbeute und gehören zu Italien, das sie auf reguläre Art erobert hat. Jede Diskussion über ihr definitives Schicksal ist verfrüht.“ Schon spricht man in Regierungskreisen auch von Kriegsschadigungsforderungen im Hinblick auf die von der Türkei unterstützten Maßnahmen der Ausweisungen. Man kalkuliert: die Türkei wird nicht imstande sein, die Kriegskosten in bar zu zahlen, die die Regierung allen Ernstes aufzustellen gesonnen scheint. Wenn dann die Türkei nicht zahlt, will man sich an den Inseln schadlos halten. Ob die übrigen Mächte ihre Zustimmung geben werden, steht auf einem anderen Blatt.

„Auch die Franzosen vertreiben 1870 die Deutschen, aber sie mühten dann fünf Milliarden zahlen“, läßt sich die Regierung in ihrem halbamtlichen Organ vernehmen. Es ist ein gefährlicher Wahn, den die Regierung nährt. Der Wahn nämlich, die Türkei könnte beim Friedensschluß zu einem Abbruch gezwungen werden. Die italienische Regierung scheint die Absicht zu haben, die Ansprüche der hunderttausend an-ge-

wiesenen Italiener der Türkei auf die Dobelsche zu schreiben. Eine andere Deutung lassen die Drohungen der Regierungsorgane nicht zu. Augenblicklich sucht man die Vertriebenen recht und schlecht unterzubringen. Regierung und Private legen in dieser Vorfrage einen wohlwollenden Eifer an den Tag. Obgleich die allgemeine Arbeitslosigkeit in Italien einen enormen Umfang angenommen hat, wie die Hungerrevolten in Commachio und Mailand bezeugen, so glaubt man dennoch, der durch die Zuwanderung von hunderttausend Flüchtlingen wachsenden Schwierigkeiten in der Schaffung von Arbeitsgelegenheiten Herr werden zu können, indem der Staat Notarbeiten ausführen läßt, die für spätere Jahre bestimmt waren. Oder indem man die Einrichtung neuer Industriezweige, wie die Smyrnaeleppichweberei, regierungsfestig begünstigt. „Es wird der Türkei so gehen, wie es Frankreich infolge des Edikts von Nantes erging, das die Hugonotten zwang, ihr Vaterland zu verlassen“, verkündet die Regierung. Ob aber die aus der Türkei vertriebenen Italiener sich als brauchbare Kolonisten in ihrem Vaterland zeigen werden, wird lediglich davon abhängen, ob das letztere in der Lage ist, die erwünschte Arbeitsgelegenheit in ausreichendem Maße zu schaffen. Rührt doch gerade der dauernde Arbeitsmangel, der jährlich eine halbe bis dreiviertel Million bodenständiger Italiener ins Ausland treibt, die Gefahren wirtschaftlicher Krisen infolge des plötzlich vermehrten Einwohnerszuwachses in recht bedenkliche Nähe rücken.

Selbst ist der Opfermann der Italiener höchsten Lobes wert. In kaum drei Monaten haben sie über fünf Millionen Lire für hilfsbedürftige Angehörige ihrer Krieger gesammelt, in wenig mehr als einem Monat 2½ Millionen für ihre Luftflotte und schließlich 2½ Millionen für die unglücklichen Opfer der türkischen Ausweisungsmassregeln. Auch sonst könnte die patriotische Haltung der gesamten Bevölkerung anderen Nationen als leuchtendes Vorbild dienen. Nur frast es sich, ob die verantwortliche Regierung ihre Rechnung nicht ohne diejenigen Mächte aufstellt, die die größere Ausbreitung Italiens im Mittelmeer nicht anders als mit scheelen Augen ansehen können. Ich meine England und Frankreich. Die Malta-Konferenz des englischen Regierungskabinetts, Ksanthi, Churchill und Ritchner, hat hier ausgiebigen Stoff zu Betrachtungen über das Verhältnis Italiens zu England und Frankreich gegeben. Zwar verheißt man sich nicht, daß diese Besprechung in erster Linie durch die italienischen Expansionsgelüste hervorgerufen wurde, im Prinzip aber ist man sich keinen arden Sorgen hin. Denn man weiß, daß man im Schoße des Dreiecks sich hat noch sicherer fühlt, wo Ausland die italienischen Mittelmeerpläne protegiert.

Deutsches Reich.

* Die preussische Verwaltungsreform. Von der Verwaltungsreform wird höchstens noch die Neuregelung der Generalkommissionen dem Landtag im nächsten Winter vorgelegt werden können; die übrigen Teile der Reform werden den Landtag erst nach den Neuwahlen beschäftigen.

* Deutschland und Holland. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrem Wochenrückblick über den Besuch der Königin Wilhelmina von Holland in Paris: Es läge keine Veranlassung vor, an den Besuch der niederländischen Königin irgend welche Bemerkungen oder politische Erörterungen zu knüpfen, wenn nicht einige französische Propaganda diese Vorgänge als ein Zeichen eines Umschwungs in der auswärtigen Politik der Niederlande gedeutet hätten. Die gesamte deutsche Presse hat demgegenüber den guten Geschmack gezeigt, sich solcher Deutungen ganz und gar zu enthalten. Ihre Kommentare gehen vielmehr von der unanfechtbaren Tatsache aus, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und den Niederlanden nicht nur ungetrübt, sondern auch ausgesprochen freundschaftlich sind. Auch die leitende holländische Presse spiegelt hinsichtlich der Absichten ihrer Regierung dieselben Absichten wieder, die wir oben.

* Stärkerer Küstenschutz an der Ostsee. Im maßgebender militärischer Stelle ist ein stärkerer Küstenschutz der Ostsee ins Auge gefaßt. Ebenso wie die Insel Usedom unlangst eine Besetzung mit Infanterie — durch das 3. Bataillon des 34. Regiments in Swinemünde — erhalten hat, soll nach der Insel Rügen voraussichtlich das zurzeit in Greifswald stehende Bataillon des 42. Regiments gelegt werden, das ab 1914 nach Bergen in Garnison kommen dürfte.

* Keine Flaschenweinsteuer. Gegenüber einem auf dem Deutschen Gastwirtstage wieder ausgesprochenen Gerücht, daß vom Reichsschatzamt eine Flaschenweinsteuer oder eine Reichsteuer auf den Umsatz der Gastwirtschaften zur Deckung des Bedarfs bis zum Jahre 1914 in Aussicht genommen sei, erzählt die „Neue Pol. Korr.“, daß Steuerpläne solcher Art von der Reichsfinanzverwaltung weder früher erwogen worden sind, noch werden sie gegenwärtig erwogen werden.

sh. 10. Deutscher Tischlerstag. Die im Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe organisierten deutschen Tischlermeister und Möbelfabrikanten trafen am Samstag in Köln zu ihrer 10. Generalversammlung zusammen, zu der aus allen Teilen Deutschlands Delegierte erschienen waren. Der Vorsitzende des Verbandes, Landtagsabgeordneter Rahardt (Berlin), teilte in seinem Geschäftsbericht mit, daß der Verband heute auf 134 Bezirksverbände angewachsen ist, deren Mitglieder rund 61 000 Arbeiter beschäftigen. Braunschweig (Bremen) berichtete über die diesjährigen Tarifverhandlungen. Bezüglich der Handelsverträge wurde in einem Referat des Herrn Dr. Reiser (Mannheim) betont, daß, wenn auch in erster Linie eine Ermäßigung der Agrarzölle eintreten müsse, so sei es doch ebenso sehr notwendig, der Holzindustrie in ihrer bedrängten Lage zu helfen, um ihren Absatz im Ausland zu steigern.

sh. Der 20. Verbandstag des Verbandes Deutscher Elektriker am 8. Juni in Leipzig beschäftigte sich in seinen Verhandlungen mit dem Thema „Der große Kraftwerke“. Als zweiter Referent sprach Regierungsrat a. D. Bartel (Leipzig) über die Verwendbarkeit geringwertiger Brennstoffe zur einheitlichen Versorgung von Deutschland mit elektrischer Energie. Sodann sprach Zivilingenieur Rein (Hamburg) über das Elektrofutur des Dufum. Das Problem, die Energie von Ebbe und Flut auszunutzen, das schon seit dem 14. Jahrhundert die Nachkreise beschäftigt hat, kommt jetzt bei Dufum an der Küste zur Verwirklichung. Das Futurwerk kann zwar nicht Wärmekraftzentrale ganz ersetzen, jedoch im Zusammenarbeiten mit einer Wärmekraftzentrale zu einem besonders günstigen wirtschaftlichen Resultat der ganzen Anlage führen.

* Eine scharfe Gegenerklärung der Kölner. In einer Erklärung der Bezirkspräsidenten der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine der Erzdiözese Köln heißt es, die katholischen Arbeitervereine mühten auf das schärfste Einspruch erheben gegen das unerhörte Vorgehen des Berliner Verbandes, das eine absichtliche Umgehung des deutschen Episkopats und eine schmachvolle Verächtlichmachung hunderttausender katholischer Arbeiter sowie Tausender katholischer Priester darstelle, deren korrekte kirchliche Haltung über allen Zweifel erheben sei, und die den gesellschaftlichen Gedanken in den Arbeitervereinen pflegen unter ausdrücklicher Zustimmung und Ermunterung ihrer zuständigen Bischöfe. Der Diözesenverband mit seinen 350 Arbeitervereinen und nahezu 80 000 Mitgliedern erklärt ferner, daß der Berliner Verband durch seine durch Jahrzehnte sich hinziehenden Verdrängungen der kirchlichen Autorität größeren Schaden zugefügt habe als jemals die Beize der Sozialdemokratie. Unterjacobien ist die Erklärung von 14 Bezirkspräsidenten, die sämtlich Geistliche sind.

* Sozialdemokratischen Stadträten in Gera die Bestätigung verweigert. Die Regierung von Ansb. u. B. hat die Bestätigung zweier Sozialdemokraten als Stadträte der Stadt Gera abgelehnt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Das Verfahren gegen Kovacs eingeleitet. Ofenpest, 9. Juni. Die Staatsanwaltschaft hat gegen Kovacs ein Verfahren wegen versuchten Mordanschlags und Aufruhr eingeleitet. Kovacs ist übrigens ein sogenannter Fünfzig-Kreuzer-Madjar. Um recht viele „madjarische“ Namen in Ungarn zählen zu können, ermöglicht es die Regierung jedem Nichtmadjaren auf weitzerzogene, seinen unmadjarischen Namen gegen eine Stempelgebühr von 50 Kreuzer in einen madjari-

fest eingewurzelte zum Verkauf bereit halten, allerdings zu einem Preise von 10 bis 15 Schilling für das Stück; das Verfahren ist sehr nachahmenswert, da man nur so schnelle Wirkungen erzielen kann.

Ob wohl viele meiner deutschen Leser schon die völlig ausdauernden, winterharten, von April bis Oktober blühenden Stiefmütterchen kennen? Wir finden hier in England im Vaterland dieser Gartenzüchtung, an der Kreuzung zwischen ausdauernden Hornweiden der Berge und den Gartenformen des wilden zweijährigen Stiefmütterchens. Die Ausstellung hat so viele neue Formen gezeigt, daß man jetzt wirklich bald neben den unheimlichen, alljährlich neu aus Saat heranzugiehenden Stiefmütterchen jenen Dauerblüher mehr Beachtung schenken sollte. In englischen Volksparks sah ich mehrere Jahre alte Exemplare dieser Viola cornuto-Hybriden, die fast ein Drittel bis einen halben Quadratmeter groß waren und die sich durch Stedding und Teilung leicht vermehren lassen. Gerade die Ausstellungen der Neuheiten auf diesem Gebiete hatten immer ein Gedränge notierender Menschen um sich, wie es sich um unsere vergänglichsten Stiefmütterchen gewiß nie bieten würde. Wie alles Gute, was wir deutschen Gärtner aus England erhalten, so bedürfen auch diese Gartenhortenweiden sorgfältiger Auslese der für Deutschland geeigneten Sorten. Das verblühende Alisma bringt keineswegs immer nur verblühnte Schönheiten hervor, sondern man findet unter diesen Steigerungen gewiß auch Rassen und Sorten, die den Bedingungen eines rauhen Klimas besser angepasst sind, als andere, diesem Lande selbst entstammende Züchtungen derselben Pflanzenart. Das mildere, fruchtbarere Land bringt uns also auch immer wieder robuftere, widerstandsfähigere, tüchtigere Qualitäten hinzu als das eigene.

Eine viel größere Bedeutung als bei uns hat in England die „Iris germanica“, die Schwertlilie, eine der Pflanzen, die mit am meisten Trockenheit verträgt. Ganz unzählige Sortenmengen sind auf der Ausstellung zusammengebracht, wobei die schönsten alten Sorten englischen Ursprungs sind. Welche Rolle die Pflanze hier spielt, wurde

mit Klar, als ich einen der größten Züchter in seiner Gärtnerei besuchte, in der 500 Zrisarten gezogen werden. Er zeigte mir den Entwurf zu einer riesigen Zrispflanzung, die er an den Felsen eines Wasserlaufes im Park eines Zrisfreundes vornahm: diese Zrisanlage kostete 20 bis 30 000 M. Die herrlichsten dieser Schwertlilien englischen und französischen Ursprungs sind auch in Deutschland durchaus winterfest. Während man bei uns noch alte, langweilige Sorten oder schreiende Farbzusammensetzungen sieht, zeigen die neuesten deutschen Züchtungen, die zum Teil auch in dieser Ausstellung vertreten sind, allerdings von englischen Züchtern ausgeht, daß wir beginnen, ebenbürtige Leistungen zu erzielen.

Unter den vollständigsten altmodischen Gartenstauden fallen die weichen Niesennöhne und prachtvolle goldgelbe Feuerlilien besonders auf. Gartenfarne von tropischer Artigkeit können den Reiz des deutschen Gärtners erwecken. Freilich sind die Güter des Lebens nicht gar so ungleich verteilt, wie es danach scheinen könnte; denn der Engländer muß sich eine bunte oder äppig grüne Erde mit dem grauen Himmel erkaufen. An strahlend schönen Tagen scheint uns Deutschen allerdings dieses Volk zwischen seinen niederhöhen Rhododendronbüschen im Schatten alter Ebern, auf den Mäsen lagern, ganz wunderbar von der Natur begnadet zu sein. Die Fülle fremder Baum- und Strauchformen ist so groß, daß man in der Nähe Londons glauben könnte, in einem kühlen Wunderland des Mittelmeeres zu sein.

Ein besonders reizvoller Teil der Ausstellung sind die Felsenengärten, in denen man sich müde laufen kann. Diese Steingärten spielen im Gesamtorganismus der Gartenanlage in England eine ganz andere Rolle als bei uns. Sie wirken auch nicht als reine Kuriosität, wie es in Deutschland wohl der Fall sein würde, sondern als eine sehr ernsthafte Angelegenheit. Als Reize der wilden Steinart und ihrer Zergliederungen sind so meisterhaft kultiviert, daß man nur lächeln kann über die Leute, die bei uns glauben, solche Steingartenpartien prinzipiell verdammen zu müssen. Einige „architel-

tonisch“, also mit Mauern und regelmäßigen Wasserbecken hergestellte Anlagen wirken daneben gewiß auch erfreulich, aber keineswegs künstlerisch überlegen. Reizvoll ist das Dineinragen der unteren Felsbänke in kleinere, mit Steinen gefüllte unregelmäßige Wasserbecken, so daß die Steingärten gleichsam aus dem Wasser aufsteigen. Auch bei uns in Deutschland gewinnen diese Steingärten eine wachsende Bedeutung; sie gestalten, den größten Pflanzenteil auf kleinstem Raum bei geringster Pflege um sich zu haben. Wäldchen und Hohlwege, sowie Terrassen werden in überzeugender Weise mit Gesteinen gegliedert und gestaltet. Man läßt sich wohl noch durch den Gedanken, daß es sich um die am schwersten kultivierbaren Pflanzen, Steinbrechen, Enzian oder Edelweiss handelt, abschrecken, während es gerade auf das Gegenteil, auf die heroischen kleinen Pflanzentypen ankommt, die die allerschwersten Bedingungen aushalten. Da blühen aus Orientgebirgen stammende prachtvoll englandblaue Veroniken, das Hornkraut aus dem Kaukasus, unverwundliche Steinbrechen, Edelweissen mit oryidenhaften Blütenblättern, Primeln und Anziken, Mauerpfeffer und Sempervivum, Glockenblumen und Jovergeschweiden, Jovergeschweiden und Wildnelken; durch geschickte Auswahl der schönsten Gewächse der Bergwelt und der Wegeränder kann man den Flor von März bis Oktober hingleiten. Auch hier gilt es, mit größter Energie innerhalb der einzelnen Art zwischen praktischen und unpraktischen Gartengewächsen zu unterscheiden.

Man kann sagen, daß in den meisten Pflanzenarten in Laufe der letzten 15 Jahre Fortschritte und Verbesserungen festgefunden haben, die ganz erstaunlich sind und dem Kenner besonders beim Durchblättern der alten Gärtnerkataloge überwältigend zum Bewußtsein kommen. Einer der wichtigsten aller Fortschritte, der auf immer mehr Gebieten erzielt wird, ist die Erziehung zum Remontieren, d. h. zu einer mehrfach so langen Blütezeit als die natürliche. Ganz besonders auffallend ist dies bei den Nelken, Phloxen und Alettrofen. Bei den letzteren handelt es sich um Leistungen deutscher Züchter, die auf der Londoner

Wissenschaft und Technik. Aus Hongkong meldet ein Kabeltelegramm dem Leipz. N. N.: Die deutschen Ärzte Müller und Zusi haben bei der Behandlung der Malaria mit Salvarian sichere Erfolge erzielt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Schularztfrage.

In seiner letzten Monatsversammlung am 7. Juni nahm der „Wiesbadener Lehrerverein“ (Referent Herr Rektor W. Weidenstein) zu der Schularztfrage, die zurzeit die deutsche Ärzewelt lebhaft beschäftigt und zu ergreifenden Forderungen Veranlassung gegeben hat, Stellung und einigte sich auf folgende Sätze:

1. In der praktischen Tätigkeit des Schularztes liegt eine weitgehende Gewähr für die Erhaltung und Förderung der körperlichen und geistigen Gesundheit unserer Schulkinder. Der Lehrer sieht in dem Schularzt den wissenschaftlichen Berater in den hygienischen Fragen, für deren Beantwortung ihm Vorbildung oder Erfahrung fehlen. 2. Die aus dem Zweck der Schule und den Aufgaben der Schulpflicht sich naturgemäß ergebenden Forderungen lassen sich durch eine Schularztordnung abschwächen, welche aus pädagogischen Erwägungen hervorgeht und in welcher bei allen Maßnahmen zum Ausdruck kommt, daß das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler eine Einmischung dritter Personen nicht verträgt. 3. In dieser Anweisung müssen deshalb, insofern das Verhältnis zwischen Lehrer und Schularzt in Betracht kommt, folgende Forderungen Berücksichtigung finden: a) Der Lehrer hat von allen auffallenden Veränderungen im Gesundheitszustand wie im Verhalten der Kinder dem Schularzt rechtzeitig Kenntnis zu geben. Er muß dessen Arbeit gewissenhaft unterstützen, denn ohne seine dauernde Mithilfe verflüchtigt sich die Tätigkeit des Schularztes in eine inhaltslose Formalität. b) Die Ausführung der dem Lehrer in geeigneter Form zu übermittelnden schulärztlichen Anordnungen hat nach pädagogischen Gesichtspunkten zu erfolgen. c) Die Untersuchung der Kinder, die im Beisein der Lehrer erfolgt, und die Überwachung getroffener Anordnungen durch den Schularzt soll nach Möglichkeit während des Unterrichts stattfinden. d) Die Lisenführung beschränkt sich auf diejenigen Kinder, die einer dauernden schulärztlichen Überwachung unterliegen. e) In zweifelhaften Fällen hat der Schularzt das Recht, das Zeugnis des Hausarztes nachzuprüfen. f) Der Wirkungskreis des Schularztes in den Angelegenheiten der äußeren Schulpflicht — Beleuchtung, Lüftung, Reinigung, Schulbänke — ist wesentlich zu erweitern, vor allem bei der Errichtung von Schulneubauten. g) Dem Schularzt muß in besonderen Fällen die Möglichkeit gegeben sein, die verschiedenen Heilmittel beschaffen und besonders bei Unterernährung kräftig eingreifen zu können. h) Aus diesem Grunde erscheint durch den hauptsächlich angestellten Schularzt dieser Teil der Schulpflichtspflege am besten bestellt, eine geeignete Persönlichkeit vorausgesetzt. 4. Zur Lösung der schwebenden Streitfragen über die Kompetenz der Schularzte wird es viel beitragen, wenn die Berufsorganisation der Schularzte dem Lehrer in allen Schulsachen — da er doch der zuständige Sachmann ist — größtes Vertrauen und gebührende Beachtung entgegenbringt.

— Die Rheinfurthbahn. Von verschiedenen Seiten ist die Nachricht verbreitet worden, daß die Aufsichtsbehörde dem Bahnprojekt der Stadt Wiesbaden nicht sympathisch gegenübersteht. Das trifft, wie zuverlässig verlautet, keineswegs zu. Die kaiserliche Regierung sieht die neue Bahn sehr gern, zumal sie durch ihre Linienführung einen der größten Nachteile des alten elektrischen Bahnprojekts, Führung durch die engen Straßen der beteiligten Rheingau-Gemeinden, vermeidet. Von dieser Seite ist also an der Genehmigung nicht zu zweifeln, auch dann nicht, wenn die Bahn etwas Tages bis Radesheim fortgesetzt werden sollte, wenn in eingeweihten Kreisen nicht gegeweltet wird. Die Eisenbahnverwaltung als technischer Teil der Aufsichtsbehörde hat gegen das Projekt an sich nichts einzuwenden. Sie muß aber naturgemäß prüfen, ob nicht die städtische Bahn der Staatsbahn bedenkliche Konkurrenz bezüglich des Güterverkehrs macht. Da die städtische Rheinfurthbahn direkt am Rhein entlang fährt, so ist sehr wahrscheinlich, daß in den verschiedenen Gemeinden Umladestellen entstehen und dann ein reger Austauschverkehr zwischen Schiff und Bahn stattfindet. Gegenwärtig liegt diese Angelegenheit dem Eisenbahnministerium vor.

— Ein Wiesbadener Naturschutzpark? In einer kürzlich hier stattgefundenen Sitzung des Bezirkskomitees für Naturschutzpflege im Regierungsbezirk Wiesbaden wurde in Anregung gebracht, mit der städtischen Forstverwaltung und den städtischen Behörden in Wiesbaden in Verbindung zu treten, um die Schaffung eines größeren Naturschutzparks, der etwa durch das Dammbach bis zur Polsholzerheide, ferner durch den Rundfahweg nach der Fischgründ, Polsholzerheide und Jasanerie begrenzt wird. Bezüglich der Stadt Frankfurt a. M. äußerte man den Wunsch, daß sie ebenfalls einen Teil ihres Waldes zu Naturschutzzwecken hergeben möchte.

— Evangelischer Bund. Das Jahresfest des Hauptvereins des Evangelischen Bundes Wiesbaden-Frankfurt findet am 20. und 21. Oktober in Wiesbaden statt. In der Ringkirche und der Marktkirche werden die Festgottesdienste abgehalten. Auch in den Nachbarorten sollen Festgottesdienste stattfinden. Für die große Festversammlung sind als Redner Amtsgerichtsrat Dr. Lohmann (Wehrhahn) und Dr. Kirsch (altkatholischer Pfarrer in Gießen, früher Rektor der „Eölnischen Volkshochschule“), gewonnen worden. — Wie uns weiter mitgeteilt wird, beabsichtigt der Hauptvorstand des Evangelischen Bundes für Wiesbaden-Frankfurt in Limburg einen Instruktionskursus abzuhalten, der die Teilnehmer in den Stand setzen soll, Vorbesprechungen in Nassau zu veranstalten, wie sie bisher von den Generalsekretären gehalten wurden, und auch im übrigen deren Tätigkeit zu übernehmen.

— Besuch. Morgen besuchen die Teilnehmer des 6. Kongresses deutscher Handelsagenten in Frankfurt a. M., über den an anderer Stelle berichtet wird, unsere Stadt. Die Gäste kommen donnerstags 10 Uhr 10 Min. hier an, fahren dann sofort mit einem Sonderzug der Strassenbahn nach der Henkel'schen Kellerei, die eingehend besichtigt wird. Später unternehmen die Gäste eine Fahrt auf den

Neroberg. Um 1½ Uhr findet im kleinen Festsaal des Kurhauses ein Festessen statt, dem sich eine Besichtigung des Kurhauses anschließt. Die Kurverwaltung wird zu Ehren der Gäste abends 8 Uhr ein Konzert mit Doppelsonnort, Leuchtfantäne und Feuerwerk veranstalten.

— Teure Tropfen. Kürzlich war mitgeteilt worden, daß auf einer Versteigerung von Weinen, welche die kaiserl. Domäne zu Rudesheim veranlaßt hatte, 1 Stück 1907er mit 39 580 M. bezahlt worden ist. Der Liter dieses köstlichen Gewächses stellte sich also auf 33 M. Der „Rudesheimer“ der Domäne wurde aber noch übertrumpft von der Edelherren-Ausschle des „Hattenheimer Ruchbaum“, Jahrgang 1911, die die Freiheitlich-Baugewerk von Simmerische Gutverwaltung zur Versteigerung brachte. Für das Stück dieses „1911er“ wurden sogar 46 000 M. bezahlt. Mehr als 33 M. für einen Liter Wein —, wer sich das leisten kann und leistet, der muß fürwahr recht „im Vollen“ sitzen!

— Ein Niesentornhelm wurde uns von einem Leser aus Sonnenberg vorgeföhrt. Der Helm überzog die städtische Höhe menschlicher Niesen noch recht erheblich; er maß 2,46 Meter und hat diese Länge nicht etwa auf Kosten der Höhe erreicht, die im Gegenteil ebenfalls recht kräftig entwickelt ist. Eine Schwalbe macht natürlich keinen Sommer, und aus einem Niesentornhelm läßt sich kein Schutz auf den allgemeinen Stand des Getriebes ziehen. Es wird uns aber versichert, daß gerade in unseren Nachbargemeinden die Ernteausichten diesmal ungewöhnlich günstige seien.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Künigliche Schauspiel. Heute Dienstag gelangt bei aufgegebenem Abonnement Johann Strauß' Operette „Die Fledermaus“ zur Aufführung; als „Eisenstein“ gastiert Herr Eduard Lichtenstein, der neu engagierte Tenorbuffo, während die weitere Besetzung bis auf den „Alfred“, welchen diesmal Herr de Reume singt, unverändert bleibt. In der am Mittwoch, den 12. d. M., stattfindenden Aufführung von Richard Wagner's „Meistersinger von Nürnberg“ wird Herr Kammerjäger Hans Länger aus Karlsruhe den „Balter Stolzing“ singen; neubestetzt sind bei dieser Gelegenheit die Partien des „David“ mit Herrn de Reume und des „Rogner“ mit Herrn Edard.

* Rheinfahrt der Kurverwaltung nach Coblenz. Die bereits angekündigte Fahrt nimmt Donnerstagsvormittag 8.30 Uhr ab Kurkaalplatz mit der Straßenbahn nach Viebrich (Meinert) ihren Anfang. Der Salonwagen „Aronprinzessin Cecilie“ tritt um 9 Uhr seine Fahrt an den berühmten Weinorten Elzville, Geisenheim, Rudesheim, Johannisberg, Hermannshausen, Lorch und Lorchbach vorbei nach Coblenz an. In Coblenz findet eine Besichtigung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. am deutschen Eck statt, an welche sich ein Spaziergang durch den interessantesten Teil von Coblenz anschließt. Etwa 3½ Uhr erfolgt die Rückfahrt nach Viebrich. Sowohl das Frühstück als auch das Mittagsmahl werden auf dem Dampfer eingenommen. Eine Militärkapelle sorgt für die musikalische Unterhaltung. Bei Ankunft in Viebrich werden Schloß und Rheinfestung besichtigt. Der Termin zur Kartenlösung läuft ... Dienstmittag 12 Uhr ab.

* Schreiber's Konservatorium für Musik. (Abd. 6. 2.) Der Vortragsabend der Schülerinnen und Schüler aus Mittel- und Oberstufe, der am 8. Juni im großen Saal der „Wartburg“ stattfand, interessierte zunächst durch das reizvoll liebliche Bild der Grotto, welches Schülerinnen aus der Klasse für Grazie und Anmutus der Kgl. Schauspielerei in Art. Annie Schrötter umschmückten. Die Leistungen der Deklamationsklasse, ebenfalls unter Leitung von Frau. Schrötter, können ohne Überhebung als vorzüglich angesehen werden, umso mehr, als der betr. Kursus erst wenige Unterrichtsstunden umfaßt. Die Gesangsklasse von Frau. Rosa Bobiczka, durch Frau. Augusta Marx vertreten, seierte sich durch seltene Intonation, schöne Longue und sorgfältige Aussprache aus. Das aus Kompositionen von Gluck, Händel, Gounod, Beethoven und Chopin weiterhin gebildete Programm gab den Schülern aus den Klavierklassen von Frau. Lilla Gockels und des Direktors wiederum Gelegenheit, namentlich betreffs Anfänger und Vortrags schöne Resultate sorgfältigen Studiums und gediegenen Unterrichts festzustellen. Ungetrübten Genuß boten die zum Schluß durch Frau. Schrötter und Direktor Schreiber vortragenden Melodramen: „Schön Hedwig“ von Schumann und „Der weiße Risch“ von Reinecke. Das Publikum lachte nicht mit Beifall und teilweisen Hervorrufen.

Dereins-Versammlungen.

* Unter sehr starker Beteiligung seiner Mitglieder hielt der Gesellschaftsverein „Einigkeit“ (gegr. 1909) am 18. Mai seine Jahres-Generalversammlung im Vereinslokal „Der Seidenraum“, Neroberg, ab. Aus dem Jahresbericht des 1. Vorsitzenden Fritz Weise war eine günstige Entwicklung des Vereins zu konstatieren. Der Kassendbericht war ein sehr günstiger. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt: als 1. Vorsitzender Fritz Weise, als 2. Vorsitzender Alois Kirschen, als Kassierer Johann Reist, als Schriftführer Wilhelm Doll, als Monon Otto Koller und als Beisitzer Georg Wöhrmer und Wilhelm Born. Als Rechnungsprüfer wurden Gottlieb Brüll und Joseph Neumann gewählt. Der Verein hält jeden ersten Donnerstags im Monat seine Versammlung ab. Den Kollegen wird der Beitritt empfohlen. Das Sommerfest, bestehend in Unterhaltung und Tanz, findet am nächsten Sonntag, den 16. Juni, im Saalbau „Germania“ an der Platter Straße statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

* o. Viebrich, 9. Juni. Der Konsumverein Wiesbrich und Umgegend hielt am Mittwochabend im „Kaiser Adolf“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der vom Vorstand erstattete Bericht über die Entwicklung in der ersten Hälfte des gegenwärtigen 14. Geschäftsjahres konstatierte einen noch nicht dagewesenen außerordentlich günstigen Fortgang in der Ausdehnung des Unternehmens. Die Genossenschaft kann für die ersten 6 Monate allein einen Mitgliederzuwachs von 508 Personen verzeichnen, die sich auf die einzelnen Orte, in denen Verkaufsstellen unterhalten werden, wie folgt verteilen: Viebrich 273, Schirrhein 96, Geisenheim 49, Winkel 90. Ebenso wie die Mitgliederbewegung weist auch die Umsatzeinvernahme eine bedeutende Zunahme auf. Der Gesamtumsatz im ersten Halbjahr betrug 22 463,29 M. (1911: 162 949,55 M.), d. i. gegen der gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Steigerung um 50 513,74 M. Nach Abzug aller Kosten beläuft sich der im 1. Halbjahr erzielte Reinerwerb auf rund 8000 M. Die Versammlung stimmte der vom Vorstand vorgelegten Statutenänderung, betr. die Einführung des Mutterkurses des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, zu. Ebenso wurde eine Änderung der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder genehmigt. — Der Gewerbeverein hielt am Freitagabend unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten und Bürgermeisters a. D. Wolff seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Beratung über die vom Staatskommissar bei der Sandorfsammer Wiesbaden angeregte und von der Kammer selbst dann befürwortete Errichtung einer Gewerbeberatungsanstalt für den Regierungsbezirk Wiesbaden ergab nach eingehender Besprechung lebhafteste Zustimmung zu der geplanten Errichtung dieser Anstalt. — Am Samstagvormittag wurden am Rheinfest zwei Fässer beauftragt, die sich an kleinen Kindern in unfittlicher Weise vergraben. Die sofort herbeigerufene Polizei konnte den einen der beiden noch längerer Verfolgung verhaften, während der andere entkam.

Nassauische Nachrichten.

Zum Eisenbacher Mord.

— Eisenbach, 9. Juni. In dem Geschäft, das die Schwester des ermordeten Invaliden Weimer, die ledige Eva Weimer, ablegte, gibt sie an, sie habe das zur Bombe verwandte Rohr in Gamburg gekauft. Karst habe es mit Pulver gefüllt und die Bombe dann abends vor der Schlafengehenzeit von der Küche aus mittel einer Zündschnur angezündet. Als Motiv zu der Tat gibt die Weimer an, daß der Ermordete den Karst wegen Wilhelms zur Anzeige haben Eringen wollen. Sie selbst sei von ihrem Bruder, für den sie ihr geringes Einkommen zum Teil habe verwenden müssen, oft mißhandelt worden, deshalb habe sie sich zur Teilnahme an der Beseitigung ihres Bruders verleiten lassen. Da man Ursache hat, an der Zurechnungsfähigkeit der Eva Weimer zu zweifeln, ist es immerhin noch zweifelhaft, ob durch dieses Geständnis, das freilich durch den Selbstmord Karst's eine gewisse Bestätigung erhält, der Mord auf der Schultheißenmühle tatsächlich völlig aufgeklärt ist.

Bekämpfungsmittel gegen Obstbaumschädlinge.

— Dies, 8. Juni. Die Vorstandschaft des Landesobst- und Gartenbauvereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden, die in der Pfingstwoche hier stattfand und aus allen Teilen des Bezirkes hierher bejuchte, beschäftigte sich mit den Bekämpfungsmitteln gegen Obstbaumschädlinge. Veranlaßt waren diese Verhandlungen durch eine Anfrage des Oberpräsidenten, resp. Regierungspräsidenten, ob es notwendig sei, durch Polizeiverordnung die Aufstellung einer Liste über Bekämpfungsmittel zur Schädlingsbekämpfung zu verfügen, entsprechend der Liste, wie sie auch für Bekämpfungsmittel gegen menschliche Krankheiten besteht. Diese Frage ist dadurch zeitgemäß geworden, weil in den letzten Jahren eine große Anzahl Bekämpfungsmittel unter hochtrabenden, fremd klingenden Namen auf den Markt geworfen worden sind, die teils den Obstbäumen schaden, teils ihren Zweck nicht erfüllen und nur den Käufern, die sich für alles Neue begeistern, das Geld aus den Taschen ziehen. Gefährdet wird neben dem Obstzüchter auch der ehrliche Fabrikant, da dessen gute Fabrikate durch jene Mittel in Mißkredit kommen. In der Vorstandschaft des Landesvereins erhaltete Admal. Garteninspektor Junge aus Geisenheim einen eingehenden Bericht über die Sache. Er kam zu folgendem Resultat: Die Aufstellung einer Bekämpfungsmittel-Liste sei nicht anzuraten, da von ihr kein Nutzen zu erwarten sei. Der ehrliche Fabrikant sei durch sie nur gezwungen, die Zusammenstellung seiner Fabrikate zu offenbaren, wodurch er gefährlich geschädigt werde, und außerdem sei die Wirksamkeit des Mittels nicht nur von den Bestandteilen, sondern vor allem von deren Güte und an der Art der Zubereitung abhängig. Der Landesverein wolle auf dem Weg der Selbsthilfe die schlechten Mittel bekämpfen. Zu dem Zweck sollen an der Lebenskraft in Geisenheim die Mittel einer eingehenden Prüfung auf dem Weg der Analyse und der Praxis unterzogen und die als gut befundenen in den Geisenheimer Mitteilungen empfohlen werden. Der Verfasser dieser Zeitschrift habe sich außerdem bereit erklärt, im Angelegenheit der Mitteilungen nur die von Geisenheim empfohlenen Mittel aufzunehmen. Die Versammlung trat den Vorschlägen des Herrn Junge einstimmig bei.

— Niederwalluf, 9. Juni. Unser Friedhof, der seit den letzten Jahren eine größere Anzahl schöner Grabdenkmäler aufweist, ist durch ein neues bedeutendes Werk der modernen Denkmalkunst bereichert worden. Für den im Mai 1910 verstorbenen, weitbekannten Gärtnermeister Admann wurde aus rotem Edenwaldgranit ein prächtiges Grabdenkmal errichtet, in welchem ein lebensgroßes Bronzporträtrelief des Verstorbenen eingefügt ist. Das wohlgeplante Denkmal ist das Werk des bekannten Stollwerck Bildhauers Ferd. Leonhard, der durch das im vorigen Jahre in Langenscheidt errichtete Denkmal Dr. Gosenbruchs in weiteren Kreisen bekannt wurde.

n. Unterlieberbach, 8. Juni. Infolge kleinerer Differenzen zwischen der Direktion und den Arbeitern legten im Laufe des gestrigen Tages fast sämtliche Arbeiter der hiesigen Lederfabrik ihre Arbeit nieder. 220 Mann treten in den Ausfall.

— Braubach, 10. Juni. Die zum zweitenmal erfolgte Wahl des ersten und zweiten Beigeordneten der Stadt Braubach hatte folgendes Ergebnis: erster: Lehrer a. D. Keller; zweiter: Weinereibesitzer Karl Gran.

a. Dillenburg, 9. Juni. Unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Dr. Reist aus Gießen fand im Laufe letzter Woche die zweite Lehrerprüfung statt, zu der sich 40 provisorisch angestellte Lehrer eingefunden hatten. Während der Prüfung traten 11 Kandidaten zurück; die übrigen 29 bestanden. Man nimmt allgemein an, daß die diesjährige zweite Lehrerprüfung die letzte gewesen ist, die am hiesigen Seminar abgehalten wurde. Die kommenden Prüfungen werden in Wiesbaden vor einem besonderen Prüfungs-kollegium stattfinden.

ht. Oberursel, 9. Juni. Bei ausgezeichneter Beteiligung aus Gießen und Hessen-Nassau fand heute hier der diesjährige Bezirkstag der altkatholischen Gemeinden statt. Nach der Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten versammelten sich die Delegierten mit ihren Familien im „Waren“ zu einem Familienabend, der durch Vorträge, Ansprachen und musikalische Darbietungen der Kirchengemeinde aus Frankfurt und Offenbach ausgefüllt wurde.

Aus der Umgebung.

5. Kongress deutscher Handelsagenten.

ht. Frankfurt a. M., 9. Juni. Unter Teilnahme von mehreren hundert Abgeordneten trat heute der 5. Kongress deutscher Handelsagenten hier zusammen. Vor Eröffnung fand am 8. Juni eine Sitzung des Gesamtvorstandes statt, die vom Verbandsvorsitzenden Hugo Lissa (Berlin) geleitet wurde und vorzugsweise sich mit geschäftlichen Angelegenheiten beschäftigte. Den Gruß der Regierung überbrachte Regierungsrat Dr. v. Conio (Wiesbaden), den der Wiesbadener Handelskammer Alexander Meyer (Höchst a. M.) und Syndikus Dr. Merbot (Wiesbaden), der Deutsche Handelsrat war durch Konrad v. Passavant vertreten. Außerordentlich zahlreich waren auch Abgeordnete von österreichischen, polnischen, ungarischen, schweizerischen, französischen, italienischen und holländischen Agentenverbänden anwesend, auch sämtliche in Frankfurt wohnhaften Konjekte hatten sich eingefunden. Dann ergriff Generalsekretär Dr. Bodewits (Berlin) das Wort zum Geschäftsbericht über den Verband in den Jahren 1902 bis 1912. Der vor 10 Jahren aus dem „Reichs-Deutscher Waren-agenten“ hervorgegangene Zentralverband deutscher Waren-agenten umschließt heute 50 Ortsgruppen und Ortsvereine mit mehr als 6000 Mitgliedern an allen Plätzen Deutschlands. Dem Verband neu angegliedert wurde die Ortsgruppe

Kursbericht vom 10. Juni 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	3.10
1 Pesen	4.20
1 Dollar	12.50
1 fl. süddeutsche Wirtg.	12.50
1 Mk. Ddo.	1.50

Staats-Papiere.

Zl.	a) Deutsche.	In %
1.	D.-R.-Ant. 1818	100.75
2.	D. R.-Schatz-Anw.	99.90
3.	Lo. Reichs-Anleihe	99.90
3 1/2.	"	99.95
4.	Pr. Cons. unk. 10	100.75
4 1/2.	Pr. Schatz-Anw.	99.90
5.	Pr. Preuss. Consols	99.95
5 1/2.	"	99.95
6.	Bad. Anleihe 96	99.90
6 1/2.	Bad. A. v. 1901 uk. 99	99.90
7.	" Anl. (abg.)	—
7 1/2.	"	97.60
8.	" Anl. v. 1898 abg.	—
8 1/2.	" " 1892 u. 94	91.
9.	" " v. 1900 uk. 95	90.
9 1/2.	" A. 1902 uk. 5. 1910	99.50
10.	" " 1904 " 1912	99.90
10 1/2.	" " v. 1899	99.25
11.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	99.25
11 1/2.	" E.-B. v. fl. 68 99	100.
12.	" " " " 15	100.
12 1/2.	" E.-B. u. A. A.	99.40
13.	" E.-B.-Anleihe	70
13 1/2.	Phil. E. B. Fürstenth.	96.6
14.	Elsass-Lothr. Rente	90.25
14 1/2.	Hamb. St. A. 1900 u. 99	100.
15.	" St.-Rente	—
15 1/2.	" St. A.-Anr. 1887	—
16.	" " 91, 92, 98, 99	92.50
16 1/2.	" " " " 96, 97, 98	92.
17.	Gr. Hess. 1899	99.30
17 1/2.	" " 1906	99.70
18.	" " 1908, 1909	100
18 1/2.	" " (abg.)	92.20
19.	" " " "	—
19 1/2.	" " " "	77.95
20.	Sächsische Rente	90.10
20 1/2.	Waldeck-Fränk. abg.	100.10
21.	(Württemberg. unk. 1915	100.10
21 1/2.	" v. 1871-80, abg.	99.90
22.	" " 1881-83	99.70
22 1/2.	" " 1885 u. 87	91.65
23.	" " 1885 u. 1899	91.75
23 1/2.	" " 1893	91.75
24.	" " 1894	—
24 1/2.	" " 1895	91.55
25.	" " 1900	91.80
25 1/2.	" " 1903	93.90
26.	" " 1909	92.50

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

4.) Egypt. garantierte A	—
4.) Kypren. Anl. S. II	94,55
4.) do. v. 1905 S. 12-19	95
5.) Mex. an. int. I-V Pes.	94,95
5.) »	

Vorl. Litz.

7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	128.50
9.	9.	do. Überz.-Bank	126.40
6.	6.	do. Ver.-Bank	123.15
04/10	10.	Dhankota Ges.	124.15
8/10	10.	Dresdener Bank	125.75
9/10	9.	Eisenbahn-R.-Bk.	120.50
9.	9.	Frankfurter Bank	203.
9/10	9/10	do. H.-Bk.	217.50
5.	5.	do. Hyp.-C.-V.	160.50
5.	5.	Gothaer O.-C.-B. Thl.	171.30
5/10	5/10	Münch. Bdkr. Cr. G.	100.
6/10	6/10	do. Cr.-Bank	119.
7.	7.	Natbk. f. Dtschl.	122.50
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk.	245.50
6/10	6/10	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	144.80
6/10	6/10	Oest. Länderb.	122.20
10.	10.	do. Cred.-A. & S.	199.65
5.	5.	Pfälz. Bank	130.
9.	9.	do. Hypot.-Bk.	101.
5.	5.	Pruss. B.-C.-B. Thl.	159.
5/10	5/10	do. Hyp.-A.-B.	118.
5/10	5/10	Reichsbk.	127.50
7.	7.	Rhein. Credit-B.	138.
9.	9.	do. Hypot.-Bk.	107.00
7.	7.	Rh.-Westf. Dis.-O.	—
7/10	7/10	Sächsl. Bankverg.	123.75
6.	6.	Schulz. Bk. Manna.	195.
8.	8.	do. Bodenkr.-B.	178.75
5/10	5/10	Schwabz. Hyp.-B.	110
7/10	7/10	Wiener Bank-V.	123.75
7.	7.	Wärtbg.-Bankaut.	137.25
5.	5.	do. Lodenbank	—
5.	5.	do. Notendr. A. & S.	116.50
7.	7.	do. Verwirtsbkt. B.	137.60
Div. Nicht vollbezahlte			
Vorl. Lst.		Bank-Aktion.	In %
9.	9.	Banque Ottomane Fr.	135.
Aktien u. Obligt. Deutscher			
Vorl. Lst.		Kolonial-Ges.	In %
10.	10.	21/4 Ostafrikan. Fr.	—
—	—	Ostaf. Eisenb.-Ges.	—
—	—	(Berl.) Ant. gar. A.	96.
5.	5.	7/16 South West Afr. C.	146.
Aktien industrieller Unter-			

Kuxen.

0.	11.	Deutsche L. u. M. b. H.	171.70
5.	8.	Eschweiler Bergw.	105.
9.	7.	Friedrichsh. Bergb.	167.
9.	10.	Gelsenkirchew.	185.
7.	5.	Harpener Bergb.	100.00
8.	8/9	Hilfsm. Bergw.	194.
9.	10.	Kalw. Aacherd.	108.
10.	10.	do. Wasterg.	100.10
4/9	4/9	do. do. A.-A.	245.25
0.	0.	Oberst. Elb.-H.	87.
15.	15.	Phoenix Bergw.	258.10
2.	12.	Rheinb. Mantau.	159.80
5.	4.	V. Köm. u. L. H. Thlr.	175.
18.	19.	Ost. Alp. M. b. H.	100.50

Kuxe.

(ohne Zinsber.)

per St. zu A

—	—	Gew. Russische	A 143.
---	---	----------------	--------

Aktien v. Transport-Anstalt.

Divid.

a) Deutsche.

Vorf. Lst.		In %.	
8.	3/4	L. Beck-Böhm	160.50
7.	2.	Ad. d. Kleinb.	134.50
9.	8.	do. Lok. u. Str.-B.	164.
5/9	8/4	Berliner gr. Str.-B.	183.
4/2	5.	Canz. gr. Str.-B.	110.
8/2	0/2	Danz. El. Str.-B.	155.50
5/2	6.	D. Eis.-Betr.-Ges.	110.50
6.	0/2	Senatsd. E.-H.-Akt.	134.
8.	8.	Sidd. Eisenb.-Ges.	123.25
6.	9.	Lomb.-An. Pack.	142.
3.	5.	Nordd. Lloyd	117.7

b) Ausländische.

6.	0.	V. Ar. u. Ca. P. 6.	107.30
5.	5.	do. St.-A.	83.50
10/9	3/9	Boschert. Lit. A.	92.
10/9	11/9	do. Lit. B.	95.
10/9	10/9	Casteln-Agrar.	19.50
5.	5.	do. Pr.-A. (G.)	165.
5.	5.	Casteln. B. C.	16.75
0/6	6/6	Ost.-Ung. St.-E. Fr.	154.75
4.	4.	do. Sb. (Lomb.)	19.35
4.	4.	Frang-Dax Pr.-A. ö. ö.	37.60
5.	5/2	do. St.-Act.	111.50
9.	9/4	Ramb. Ö. Rheinb.	37.10
5.	5.	Schw. R. Grz.	108.

Aktien v. Transport-Anst.

Warw. W. S. XI. 18. 11. 18	98.50
1. Wladizlawski str. g.	98.20
2. do v. 1898 uk. 09	98.75
3. Anatolsche 1. Cl.	97.
4. Port. L. v. 191. Rg.	65.
1. Salomski-Monaster.	66.50
2. Teinantspr. r. 02. 1914	99.55

Plandbr. u. Schuldversch.	
v. Hypotheken-Banken.	
Zl.	In %.
1. Bay. R. A. Stuttg.	91.10
2. Bay. Ver-B. Muenchen	90.60
3. H. R. S. Bauk. 1912	91.40
4. do. do. Ser. 1 u. 13	—
5. do. Hyp. u. W.-Bk.	89.
6. do. do. (unverl.)	—
7. do. do.	91.20
8. do. do. (unverl.)	89.
9. do. Rd.-C. A. W. Bzg.	94.90
10. do. do. S. 9 u. 10	96.75
11. do. do. S. 11, 12, 14	97.75
12. do. do. S. 22	97.75
13. do. do. S. 13, 20, 21	98.25
14. do. do. kabb. 25 u. 27	95.50
15. do. do. S. 13, 20, 21	99.40
16. do. do. S. 23, unk. 1912	99.40
17. do. do. S. 29-32, unk. 18	99.40
18. do. do.	99.10
19. Berl. Hyp. abg. 60%	101.60
20. do. do. 60%	99.10
21. D. Gr. C. Ootha S. 6	97.80
22. do. Ser. 7	97.80
23. do. do. 9 u. 9a	97.80
24. do. S. 19, 10a uk. 1913	95.20
25. do. S. 12, 12a u. 1914	98.20
26. do. do. S. 13 unk. 1915	98.10
27. do. do. S. 14 u. 1915	98.30
28. do. do. S. 16 u. 1919	95.
29. do. do. Ser. 3 u. 4	100.00
30. do. do. 5	99.80
31. do. do. 8 unk. 1905	99.20
32. do. do. 11 u. 1913	99.50
33. D. Hyp.-B. Berl. u. S. 10	97.40
34. do. S. 14, uk. h. 1914	—
35. do. S. 15 u. uk. h. 1914	97.90
36. do. S. 16 u. uk. h. 1914	95.10
37. do. do. 20 u. uk. h. 20	96.00
38. do. do. 13 u. 13a uk. 13	91.25
39. do. do. 13a uk. h. 1905	99.20

Zl.

4.	do.	5.7 u. 2 u. 8 u.	97.75
4.	do.	5.9 u. 7 u. 8 u.	97.75
4.	do.	10 u. 11 u. 12	98.
4.	do.	11	98.50
4.	do.	12	99.70
4.	do.	13	100.
4.	Sadd. B.-C.	31/32, 34, 47	99.60
3 1/2	do.	bis inkl. S. 52	99.80
4.	W.-B. C. 11.	Coin S. 7	97.50
4.	do.	do. S. 8	98.20
3 1/2	do.	do. S. 4	99.
3 1/2	do.	do. S. 9	99.
4.	Wirt. H.-B. Lun. B.	92	99.40
3 1/2	do.	do.	99.10
Staatlich od. provinzial-garant.			
4.	Ld. Hess. A.-B. S.	12-13	99.90
		16, u. 1913 A	99.90
4.	do.	S. 14-15 u. 17 uk. 1914	99.90
4.	do.	S. 16-20 uk. 1915	100.
3 1/2	do.	Serie 1, 2, 6-8	99.90
3 1/2	do.	3-5, verl.	99.90
3 1/2	do.	9-11 uk. 1913	99.90
4.	do.	Cont. Ser. 5-6	99.90
4.	do.	do. Serie 7-8	99.90
3 1/2	do.	do. 10-12	100.
3 1/2	do.	do. 1-3	99.90
3 1/2	do.	Ser. Avel. uk. 1915	99.70
4.	L.-K. Cass.	372 u. 1914	100.
4.	do.	3.23 1916	100.10
4.	do.	3.24 1921	101.50
3 1/2	do.	3.21 1917	99.
4.	Nass. L.-B. L. v. W.	15	100.60
3 1/2	do.	Lit. U	98.10
3 1/2	do.	Lit. J	98.
3 1/2	do.	do. F. O. H. K. L.	98.
3 1/2	do.	do. M. N. P. Q.	98.
3 1/2	do.	Lit. P. S.	98.
3 1/2	do.	Lit. T	98.
3.	do.	Lit. O.	98.50
zi. Amerik. Eisen- u. Bonds.			
4.	Centr. Pacif. I Ref.	A	96.50
3 1/2	do.		—
5.	Chic. Milw. St. P.	D. P.	106.20
4.	do.	do.	—
4.	North. Pac. Prior	Lien	100.20
3.	do.	do. Gen.	98.35
5.	San Fr. & North. P.	1 M.	109.75

b) Ausländische.

I. Europäische.		
1.	Belgische Rente Fr.	80.
2.	Dorn. St.-Anl. v. 1895	82.
3.	Bern. u. Herzog. 50 Kr.	97.30
4.	u. Herz. 02.04.1913	97.40
5.	u. Herzoginwa	91.60
6.	Bulg. Tabak v. 1912	—
7.	Frankos. Rente Fr.	97.30
8.	Galiz. Land.-Anstr. Kr.	94.50
9.	u. Praposition u. H.	89.
10.	Griech. L.-B. str. 50 Fr.	58.30
11.	Mon.-Anl. v. 1895	94.40
12.	u. 23000	—
13.	Holländ. Anl. v. 90b. 0.	80.60
14.	ital. amort. 95 5.10.1.1.4	101.10
15.	Kärnth. Obl. abg.	—
16.	cons. str. Rte. 5. 0.	—
17.	100000 25000 1.6	96.
18.	u. 300-4000	93.50
19.	Rente 1. 0.	102.00
20.	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	94.
21.	Norw. Anl. v. 1894 5.	—
22.	u. cv. v. 1898	—
23.	Öst. Papierrente 5. fl.	—
24.	u. Goldrente 5. fl. 0.	93.45
25.	u. Silberrente 5. fl.	91.65
26.	u. einhell. Rte. cv. Kr.	—
27.	u. 1.5.11.1.	91.50
28.	u. Staats-Rente 20000	91.20
29.	u. 25.0000	—
30.	Portug. Tab.-Anl. v. 94	92.80
31.	u. inn. amort. str. 50 5.	—
32.	u. cons. uninf. 1902 5. 1810	61.60
33.	u. do. u. 5. 111	66.10
34.	u. do. u. 5. 111 (Spec.)	0.80
35.	Rum. amort. Rte. v. 61	101.
36.	u. conv.	96.10
37.	u. v. 1890	85.
38.	u. 1891	92.20
39.	u. inn. Rte. (v. 80)	84.
40.	u. Russ. Rte. (v. 80)	94.80
41.	u. amort. v. 1894 5.	—
42.	u. u. 1896	91.
43.	u. u. 1898	91.50
44.	u. u. 1901	91.50
45.	u. u. 1906	91.40
46.	u. u. 1910	91.20
47.	Russ. Staatsanl. str. 50	100.25
48.	u. Go. Cons.-Anl. v. 1895	90.95
49.	u. Go. Gold- do. v. 1899	—
50.	u. Go. C. E. B. 5. fl. 1189	—
51.	u. do. 5. fl. 1189	—
52.	u. do. Gold- 5. fl. 90	91.50
53.	u. do. u. 111 v. 90	91.
54.	u. do. u. 111 v. 90	92.20
55.	u. do. u. 111 v. 90	97.85
56.	u. do. u. 111 v. 90	90.90
57.	u. St.-R. v. 94 5. fl. 1189	87.60
58.	u. u. 1902 str. 50	88.10
59.	u. Conv. A. v. 90 str.	84.50
60.	u. Goldanl. v. 94	94.10
61.	u. u. 90	—
62.	u. Schwed. v. 80 (abg.)	—
63.	u. 1885	—
64.	u. 1870	—
65.	Schweiz. Eidg. unk.	—
66.	1911 Fr.	92.70
67.	u. Serb. str. Gold	51.75
68.	u. u. amort. v. 1895	25.70
69.	u. Span. v. 1882 (abg.) 1 Pes.	35.
70.	u. Türk.-Egypt.-Anl.	86.
71.	u. cons. v. 90 50	90.78
72.	u. (Amulator) 1903	82.60
73.	u. (Bargad) 5. fl.	34.
74.	u. cons. u. v. 1903 80 Fr.	90.90
75.	u. Anl. v. 1905 5.	91.50
76.	u. 1908	91.20
77.	u. Ung. Gold-R. 20000	91.50
78.	u. 1912 500	91.20
79.	u. Staats-Rente Kr.	92.80
80.	u. 10.0000	—
81.	u. St.-R. v. 1897 str.	77.30
82.	u. Est. Tor Gold	77.30
83.	u. Grund. u. 30 5. fl.	91.90
84.	u. 50000	—
85.	u. 3000	90.10

c) Ausländische.

1.	Grossen v. 1900 u. 1917	90.
4.	do. 09 u. 1914	92.
3 1/2	do. v. 1890	—
3 1/2	do. v. 1893	—
3 1/2	do. v. 1900 kb. ab 01	—
3 1/2	do. 1297 v. 92	—
3 1/2	do. 05 uk. h. 1918	90 50
3 1/2	do. 01 uk. h. 1918	—
4.	Hannover 1909 u. 30	—
4.	Heidelberg von 1901	93.
4.	do. v. 1907 u. 1913	93.
3 1/2	do. v. 1891	—
3 1/2	do. v. 1893	89 20
3 1/2	do. v. 05 uk. h. 1911	89 50
3 1/2	Cassel (abg.)	—
4.	Cöln von 1904	100 3
4.	do. v. 1900	100 70
4.	do. v. 1905 uk. 05	100 10
3 1/2	Liisaberg (abg.)	—
4.	Almau v. 99 uk. ab 1904	—
4.	do. v. 1900 uk. h. 1910	—
4.	do. R. 1907 uk. 1914	—
3 1/2	do. (abg.) 1878 u. 83	90 05
3 1/2	do. v. L. J. v. 1894	—
3 1/2	do. von 1888 u. 82	—
4.	do. (abg.) L. M. v. 91	—
3 1/2	do. von 1894	90 05
3 1/2	do. 05 uk. h. 1915	—
4.	Mannh. v. 1901 uk. 05	—
4.	do. v. 1906 uk. 11	—
4.	do. v. 1907 uk. 12	—
3 1/2	do. 1908 u. 1913	—
3 1/2	do. v. 1909	—
3 1/2	do. v. 1899 u. 03	—
3 1/2	do. v. 1904/09	88 85
4.	Offenbach von 1877	—
4.	do. v. 1879	—
4.	do. v. 1900 h. 1906	—
3 1/2	do. v. 1891/92 abg.	88 50
3 1/2	do. von 1902	80 10
3 1/2	do. v. 1902 u. 1908	—
3 1/2	do. v. 1905 u. 1915	—
3 1/2	Stuttgart v. 1905 uk. 05	—
3 1/2	do. v. 1900 u. 13	—
3 1/2	do. v. 1902 u. 02	88 20
3 1/2	do. v. 1904 u. 12	88 30
4.	Trier v. 1901 uk. 06	—
3 1/2	do. v. 1899	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01	—
4.	do. v. 1903 uk. 1916	—
4.	do. v. 1905 S. IV u. 12	—
4.	do. 1908 S. IV u. 1907	95 80
4.	do. 1906 S. II u. 1910	100.
3 1/2	do. 1887, 90, 95, 02	95 10
3 1/2	do. v. 1902 S. I, 01	—
4.	Worms v. 1901 u. 07	90.
4.	do. 1908 u. 1913	98 50
4.	do. 1908 uk. 1914	—
3 1/2	do. v. 1887/89	83 05
3 1/2	do. v. 1890/91	82 85
3 1/2	do. v. 1903/04	82 70
3 1/2	do. v. 1905 u. 1910	83 70
3 1/2	Amsterdam h. fl.	—
4 1/2	Buk. v. 1905 (conv.) A	—
4 1/2	do. v. 1895 4950 r.	96 75
4 1/2	do. v. 1908	—
4.	Christiania von 1891	—
4.	Kopenb. v. 01 u. 11	—
3 1/2	do. von 1884	89.
3.	do. v. 1893	—
4.	Lissabon v. 1886	77 30
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	81 80
3 1/2	Nespeil at. Gr. Lire	96.
4.	Stockholm v. 1880	91.
3.	Wien Cons. (Gold)	102.
3.	do. v. (Pap.) 0. fl.	101 50
4.	do. v. 1893 u. 08 Kr.	91 20
4.	do. Invest. Aut. A.	94 50
3 1/2	Zürich von 1869	91 50
4.	St. Buen-A. 1891	103.
4.	do. 1899 G. (Conv.)	100 10
4.	Valdo. v. 28 fl. G.	—

d) Ausländische.

22.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.	10.
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

e) Ausländische.

6.	6.	Emmyl. R. R.	116.50
5.	5.	Anstalt. Eis.-B.	112.25
405	405	Prinzip. Rente	157.
10.	10.	Graz. Tramway	113.75

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.		
Zl.	a) Deutsche.	In %
1.	Allg. D. Kleinb. abg. A	—
2.	Allg. A. u. Str.-B. v. 93	105.
3.	494 A. u. C. - G. I. Schiff.	97.50
4.	Casseler Strassenbahn	97.50
5.	495 B. E. - B. - R. G. S. II	100.50
6.	D. Eisenb. G. Serie I	94.5
7.	496 do. (F.) S. III. IV	102.
8.	do. Serie I. n. III	98.75
9.	497 Nordb. Lloyd u. B. 06	100.
10.	498 do. 08 uk. 1913	99.50
11.	do. v. 02 + 07	99.
12.	500 Südb. Eisenbahn	98.

b) Ausländische.		
1.	Böhm. Nordstf. I. G. A	95.70
2.	do. Wstf. stf. I. S. 6. fl.	96.40
3.	do. do. + in G. A	91.90
4.	do. do. von 1895 Kr.	96.40
5.	Danz.-Dampf. Stf. G. A	94.80
6.	do. do. 80 + 10	78.50
7.	Elisabeth. stf. I. G. A	55.
8.	do. stf. in Gold	91.40
9.	Fr. Jos.-B. in Silb. 6. fl.	75.55
10.	Fünflähr. Bares stf. I.	70.50
11.	Gaz. H. L. B. Wstf. I. S.	90.25
12.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	68
13.	Kösch. G. 20 stf. I. S. 6. fl.	91.50
14.	do. v. 89 + I. G. A	91.50
15.	do. v. 91 + 9. G.	83.
16.	Lomb. Cernj. stf. I. S. 6. fl.	78.00
17.	do. do. stf. I. S.	99.00
18.	Mähr. Erb. von 93 Kr.	99.00
19.	do. Schies. Centr. A	92.
20.	Öst. Lohb. stf. I. G. A	90.30
21.	do. do. stf. I. G.	82.25
22.	do. Nwb. stf. I. G. v. 74	—
23.	do. do. conv. v. 74	83.50
24.	do. do. v. 1903 L. C. G.	101.
25.	do. Lit. A. H. I. S. 6. fl.	82.20
26.	do. conv. L. A. Kr.	82.15
27.	do. do. v. 1903 L. A.	101.
28.	do. do. L. H. stf. S. 6. fl.	81.76
29.	do. do. L. H. stf. I. Kr.	81.50
30.	do. do. v. 1903 L. B.	80.80
31.	do. Süd (Bach) stf. I. G. A	75.10
32.	do. do.	53.40
33.	do. E. v. 1871 I. O.	52.70
34.	do. Stsch. 73.74 L. I. O.	105.
35.	do. Dr. R. 72 stf. I. O. Lth.	102.50
36.	do. Stsch. v. 63 stf. I. G.	—
37.	do. I. VIII. Em. stf. I. O.	75.40
38.	do. IX. Em. stf. I. G.	—
39.	do. v. 1895 stf. I. G.	75.40
40.	do. (Eg. N.) stf. I. O.	75.40
41.	do. v. 1893 stf. I. G.	75.40
42.	Mähr.-Prizen stf. I. S. 6. fl.	75.40
43.	Prag-Dux 1896 stf. I. G.	75.30
44.	R. Od. Est. stf. I. G.	75.30
45.	do. v. 61 stf. I. G.	87.30
46.	do. v. 97 stf. I. G.	94.70
47.	Reichenb.-Fard. I. S. 6. fl.	90.20
48.	Kaslova stf. I. S.	—
49.	do. Salsg. stf. I. G. A	102.
50.	Ung. Gal. stf. I. S. 6. fl.	—
51.	Vorarlberg stf. I. S.	—
52.	2916 Ital. stf. E. D. S. A. E. L.	87.30
53.	do. do. Michel. stf. I. G.	70.15
54.	2917 Livorno I. L. C. Du. D. 2	87.20
55.	Sardin. Sec. stf. I. L. L. L.	109.
56.	Sicilien. v. 89 stf. I. G.	86.30
57.	29188 Ital. S. A. H.	105.20
58.	Toscanische Central	102.30
59.	Westitalian. v. 79 Kr.	99.20
60.	do. do. v. 1899 Kr.	99.20

f) Ausländische.

4.	do.	do.	5. 15 u. 17	98.60
4.	do.	do.	5. 10 u. 16. 05	98.60
3 1/2	do.	do.	Ser. 12, 13	98.30
3 1/2	do.	do.	S. 15, 16, 1905	98.30
3 1/2	do.	do.	Ser. 19	98.60
4.	do.	do.	K.-Ob. S. 1, k. 1910	98.60
4.	do.	Hyp.-Kr.-v. S. 5-19	21-27, 11, 34-42 06b.	98.30
4.	do.	do.	S. 43 u. 1913	99.
4.	do.	do.	S. 46, 48b. 05	98.50
4.	do.	do.	S. 47 u. 1915	99.20
4.	do.	do.	S. 48 u. 1917	99.30
4.	do.	do.	S. 49 u. 1919	99.50
4.	do.	do.	S. 50 u. 1920	99.50
3 1/2	do.	do.	S. 44 u. 1913	92.60
3 1/2	do.	do.	S. 25 u. 92	91.60
3 1/2	do.	do.	S. 45, 46b. 05	91.50
4.	Hamm.	H. B. S. 1, 111-990		97.60
4.	do.	do.	S. 601-679 + 1912	97.60
4.	do.	do.	671-549 + 1916	
4.	do.	do.	541-640 u. 1918	98.50
3 1/2	do.	do.	S. 1-190, 191-19	—
3 1/2	do.	do.	311-330 u. 1913	99.50
4.	Mein.	Hyp.-B. S. 2, 5 u. 7		97.90
4.	do.	do.	S. 8 u. k. 1911	97.90
4.	do.	do.	S. 9 + 1914	97.90
4.	do.	do.	S. 11 + 1916	98.10
4.	do.	do.	S. 12 + 1917	98.40
4.	do.	do.	S. 13 + 1918	98.50
4.	do.	do.	S. 14 + 1919	99.
3 1/2	do.	do.	ab. abg. 03 u. 07	99.
3 1/2	do.	do.	Ser. 10	99.20
4.	M.-B.-C.-Hyp.	(Gr.) 2-4		98.70
4.	do.	do.	Ser. 8 u. 13	100.50
3 1/2	do.	unk. B. 1900		99.90
4.	PHM.	Hyp.-B. unk. Ser. 4		98.90
4.	do.	do.		98.70
4.	P.-B.-C.-Act.-B.	Ser. 4		99.50
4.	do.	do.	S. 170, 183 ab. 19	97.40
4.	do.	do.	S. 21 u. 1912	97.60
4.	do.	do.	S. 22 u. 1915	97.50
4.	do.	do.	S. 24 u. 1916	97.80
4.	do.	do.	S. 25 u. 1918	98.
4.	do.	do.	S. 26 + 1919	98.60
4.	do.	do.	S. 27 + 1920	98.40
3 1/2	do.	do.	S. 28 + 1923	99.40
3 1/2	do.	do.	S. 29 + 1915	91.60
3 1/2	do.	do.	S. 3, 7, 8, 9	97.40
4.	Pr.-Centr.-B.-C.-B.	v. 07		97.60
4.	do.	do.	v. 1899 u. 41	97.60
4.	do.	do.	v. 1901 u. 12	97.80
4.	do.	do.	v. 1906 + 16	98.10
4.	do.	do.	v. 1907 + 17	98.10
4.	do.	do.	v. 1908 + 19	98.30
4.	do.	do.	v. 1910 + 20	98.60
3 1/2	do.	do.	v. 1899	98.20
3 1/2	do.	do.	v. 1900	98.50
3 1/2	do.	do.	v. 1904	98.20
3 1/2	do.	do.	v. 1905 u. 05	98.20
3 1/2	do.	do.	v. 1904 u. 12	98.40
4.	do.	do.	Com. 11 u. 10	99.70
3 1/2	do.	do.	do. 08 u. 11	99.30
3 1/2	do.	do.	do. v. 1887	99.20
3 1/2	do.	do.	do. 99 u. 95	99.20
3 1/2	do.	do.	do. 06 u. 10	99.
3 1/2	do.	Hyp.-Act.-Bank		94.50
2 1/2	do.	do.	do.	87.
1 1/2	do.	do.	Sr. 125 u. 191	95.80
4.	do.	do.	80 u.	95.60
3 1/2	do.	do.	abg.	87.70
4.	do.	do.	v. 04 u. 13	97.75
4.	do.	do.	v. 05 + 14	97.80
4.	do.	do.	v. 07 u. 17	98.
4.	do.	do.	v. 07 u. 17	98.
4.	do.	do.	v. 07 u. 17	98.30
4.	do.	do.	Kon. v. 08 u. 13	100.
4.	do.	do.	do. v. 09 u. 13	99.40
4.	do.	Hyp.-v. G. (Ant. Cfd.)		98.
1 1/2	do.	do.	do.	92.
4.	do.	Flhe. Rk. E. 19 u. 19		97.50
4.	do.	do.	E. 22 u. k. 12	97.50
4.	do.	do.	E. 25 + 14	97.20
4.	do.	do.	E. 27 + 15	97.10
4.	do.	do.	E. 28 + 17	98.40
4.	do.	do.	E. 29 + 19	98.50
4.	do.	do.	E. 30 u. 21 + 29	99.75
3 1/2	do.	do.	E. E. 31 + 12	92.

g) Ausländische.

Zl.	Deutsche.	In %
1.	Auschl. Rente Hyp. 4	96.
2.	Bank f. industr. U.	97.50
3.	Bräuerk. Bindung U.	98.20
4.	do. Fekt. Essigs.	99.
5.	do. Nicolay Han.	—
6.	do. Mainzer Br.	99.
7.	do. Rhein. (Alte).	99.
8.	do. do. (Mainz)	97.
9.	do. Storch Spyrer	99.
10.	do. Werger	99.
11.	do. Gertze Worms	95.
12.	Indust. Kohlenbgh. H.	101.16
13.	Baderus Eisenwerk	96.
14.	Centrat. Heidebgh.	100.20
15.	Hell. Anil. v. Bodat	103.10
16.	Stein v. Selt. H. Lbr.	101.50
17.	Gebr. Glashaus El.	103.25
18.	Fabrikwerk 150ctst.	101.
19.	Chem. Ind. Mannh.	95.50
20.	do. Kalle & Co. H.	94.90
21.	Conrad. Bergb. H.	95.70
22.	Dortmunder Union	94.
23.	Ess. u. Frankf. A. M.	99.10
24.	do. do.	—
25.	Eisenb.-Gleisen-Elk.	101.50
26.	do. do.	99.10
27.	El. Accumulat. Boese	—
28.	Abg. Ges. S. 4	97.
29.	do. Serie I-IV	97.
30.	El. Drsch. Uebersee.	105.
31.	do. Ges. Lahnwey.	99.50
32.	do. do.	95.
33.	Frankfurter Hoffhypt.	97.
34.	Gelsenkirch. Gussst.	97.50
35.	Harpert. Bergb.-Uy.	97.
36.	Hötel Nassau Wiesb.	100.80
37.	Schindert. Wolffhypt.	105.20
38.	2 Jahr. Wildbad Mannh.	180.00

Zl. Verzinsl. Lose.		In %
1.	Badische Prämien Thlr.	—
2.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
3.	Doman-Regulirung S. Thlr.	155.10
4.	Goth. Pr.-Pöbdr. E. Thlr.	—
5.	do. do. II.	313.
6.	5. Hamburger von 1856	119.
7.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	109.
8.	Köln-Mindener Thlr.	125.10
9.	Lübecker von 1865	—
10.	Lütticher von 1853 Fr.	—
11.	Madrider, abgest.	75.90
12.	Messing. Pr.-Pöbdr. Thlr.	136.50
13.	Oesterreich. v. 1860 G. fl.	178.10
14.	Odenburger Thlr.	145.
15.	Russ. v. 1864 v. Kr. Rbl.	—
16.	do. v. 1856 v. Kr.	850.
17.	Schlesw.-Holst. Gr. 8 fl.	115.55
Unverzinsliche Lose.		
Zl.	Per St. in Mk.	
1.	Angsburger fl. 7	35.
2.	Braunschweiger Thlr. 20	196.70
3.	Flußbüsch. Thlr. 10	—
4.	Mailänder Ls 45	21.60
5.	Messinger 5 fl. 7	25.
6.	Oesterl. v. 1854 S. fl. 100	249.
7.	do. Cr. v. 56 G. fl. 100	749.
8.	Pappenheim Gröfl. 1.60	45.
9.	Salm-Reiff. G. & D. 40 Ck.	—
10.	Türkische Fr. 490	170.
11.	Ung. Staatsl. G. fl. 100	377.
12.	Venetianer Ls 300	4290
Geldsorten.		
	Preis.	Geld.
Engl. Sovereign, p. St.	16.25	16.20
100 Franc-St.	16.16	16.05
Deserre. fl. 8 St.	16.20	16.26
do. Kr. 20 St.	17.	16.90
Föld-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Rusa Imp. p. Doll.	—	218.
Gold al marco p. Ko.	2500	2790
Janz I. Scheideg.	—	—
fochsch. Silber	55.20	53.20
Amerikanische Noten	—	—

II. Ausländische.

Arg. A. v. 1887 Pes.	100.
do. abg.	101.
do. 1907 uk. 1912	101.
do. 1907 uk. 1912	101.
Russ. F. B. v. 900	101.80
do. 1888	—
Russ. O. v. 1888	—
do. 1907	86.
Chile Gold-Anl. v. 89	97.85
do. 1907	112.0
Chin. St. Anl. v. 1895	—
do. v. 1896	—
do. v. 1898	92.95
do. St. E. Transp. Fok.	97.50
Czechos. A. v. 1907	102.
do. 1907	92.50
Egypt. unificierte F.	—
do. privilegierte	—

III. Ausländische.

60/1	A. Elissa. Randgeb.	182.
60/2	Handliche Bank R	127.50
60/3	B. Lind, U.S.A.-A.	70.50
60/4	F. Handels-Ind.	149.
60/5	Bod.-C.A.-W.	119.50
60/6	Handelsbank A. f.	256.50
60/7	Hyp.-u. Wechs.	235.50
60/8	Bärner Bank V.	132.50
60/9	Berg- u. Metall-Ind.	150.10
60/10	B. Handels-Bank	166.
60/11	B. Handels-Bank	166.
60/12	Hyp.-B.L.A. B.	167.50
60/13	Breslauer D.B.K.	108.50
60/14	Comm.-u. Disc.-B.	112.50
60/15	Carlsrüder-Bk. f. H.	121.23
60/16	do. M. 1000	121.5
60/17	Deutsche B. S. L.-V.	253.75
60/18	Asiat. B. Taels	122.
60/19	Est. u. W. Th. H.	118.50

IV. Ausländische.

10.	8.	Schulder, P. St.	140.
10.	7.	Schulder, V. Fr.	131.
11.	10.	Schulst, V. Feldt	141.50
7.	7.	Fr. Frankl. Metz	136.
7/9.	7.	Seindl, (Wollf)	120.
13.	14.	Glasind, Siemens	»
7/9.	7/9.	Spenn, Fr. Bes.	20.
8.	5.	» Westd. Juv.	712.
6.	8.	» Verlags-Anst.	171.80
12.	6.	Waggon Fuchs	161.
13.	15.	Zeith-Fahr, Waldh.	239.

Div. Bergwerks-Aktien.			
Vorl. Ltr.		In %	
12.	12.	Bach. H. u. G.	228.50
5.	5/9.	Eudene Zinnw.	109.
6.	11.	Ges. Erab.-G.	»

V. Ausländische.

3.	Arg. A. v. 1887 Pes.	99.10
4.	Kursk-Kiew stf.g.	89.80
4.	do. Chark. 57 st.g.	80.70
4.	Mosk.-Jar. 57 stf.g.	80.20
5.	Mosk.-Kasan E. B. 1009	86.30
5.	do. do. 95 stf.g.	86.30
6.	do. Wind. 11b. 97	83.00
6.	do. do. v. 95 stf.g.	83.00
6.	do. War. ab 1910 adf.	92.10
6.	do. do. Serie II	92.40
6.	do. do. v. 95 stf.g.	—
7.	Gr. Russ. E. H.-O. stf.	88.00
7.	Russ. Sdp. v. 97 stf.g.	88.00
7.	do. Sidwest stf.g.	88.00
7.	Rybsan-Ural'sk stf.g.	—
7.	do. do. v. 97 stf.	87.90
7.	Warsch.-Wien stf.g.	—
7.	do. do. S. IN stf.	91.50
7.	do. S. X uk. 1911	88.80

VI. Ausländische.

3/4 60. Konst. E. Fick abg.	91.80
3/4 60. Konst. S. Fick. 12.	90.10
60. 6. Landsch. Central.	88.76
60. Rhein. Hyp.-B. abg.	87.60
60. uk. 6. 1907	87.60
60. 6. 1912	87.
60. 6. 1917	86.
60. 6. 1919	87.80
3/4 60. 6. 1914	83.
3/4 60. 6. 1914	88.10

Reichsbank-Diskont 5%.	Wei
Amsterdam 100	109.17 4 1/2
Antw. Brüssel Fr. 100	80.55 5 1/2
100 Lire 100	80.12 5 1/2
London 100	82.11 4 1/2
Madrid 100	82.11 4 1/2
N.-York 3 T. 5 D. 100	— —

VII. Ausländische.

Arg. Noten p. 100 Fr.	80.70	80.66
Zugl. Noten p. 3 Lstr.	20.47	20.44
Arg. Noten p. 100 Fr.	81.10	81.
Zugl. Noten p. 100 Fr.	199.55	199.45
Arg. Noten p. 100 Lr.	81.25	81.16
U.S.-N. p. 100 Kr.	84.55	84.75
U.S.-N. Gr. p. 100 Kr.	84.70	84.50
do. (4. u. 3/4) p. 100 Fr.	81.25	81.15
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.95	80.95

* Kapital und Zinsen in Gold.

hsel.	In Mark.		
Paris . . . Fr. 100	81.		
Schweiz . . Fr. 100	80.77	4 1/2	
St. Petersburg. S.-R. 100	—	4 1/2	
Wien . . . Kr. 100	—	4 1/2	
Wien . . . Kr. 100	81.82	3 1/2	
do. . . Kr. m. S.	—		



Waschstoffe

Ganz besonders billig!

Musseline, imit.,
mit und ohne Bordüren
Mtr. 38, 25 Pf.

Musseline, reine Wolle,
in aparten Bordürenstreifen u. Tupfen
Mtr. 1.10 bis 78 Pf.

Leinen, imit.,
in allen Farben und mod. Streifen
Mtr. 55 bis 36 Pf.

Wasch-Voile
in allen uni Farben, 110 cm breit,
Mtr. 1.20 bis 95 Pf.

Grosse Posten weisse Stickerei-Stoffe,
68/110 cm breit, Ia St. Galler u. Plauerer Fabrikate
in grossen Sortimenten,
Mtr. 2.25, 1.75 bis 68 Pf.

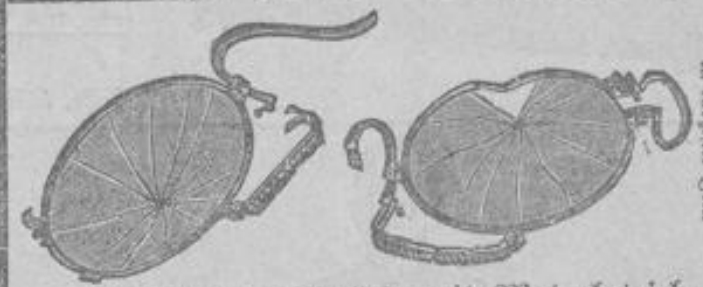
Frank & Marx

Leibrenten-Vericherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erbkassigen Gesellschaften gewähren lebenslänglich für Mfr. 1000. — Kapital-Einzahlung bei einem Eintrittsalter von:

	50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	Jahren
Männer:	74.46	85.08	99.63	119.96	149.00	Mark.
Frauen:	70.28	80.37	94.58	113.83	138.14	Mark.

Strengste Diskretion. — Kein Lebensbeitrag. — Prospekt und Auskunft durch
A. Berg, General-Agent, Rheinstr. 52. — Telefon 4169.



Reparaturen
sicher und schnell
in kürzester Zeit.

Reparaturwerkstätte mit Motorbetrieb

L. Ph. Dorner, Optiker, Marktstr. 14,
am Schloßplatz.

Brillen u. Klemmer in allen Formen u. Arten von 2 Mfr. an,
Vorgewaschen, Lupen, Brillenläser, Barometer, Thermometer u.
Schulreißzeuge 3.00, 3.90, 4.50, 5.50, 6.00 bis 32.00 Mfr.

**Für Feuer-
Einbruchdiebstahl-
Unfall-
Haftpflicht-**

**Ver-
sicherung**

werden Vertreter und stille Vermittler gesucht. Offerten unter
E. 245 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Augen

erhält man nur durch
Bivine Rosé Augenbadewasser.

Wunderbar wirkt. Kräftigt u. erfrischt die Augen,
macht sie anmutig und ausdrucksvoll. Aerztlich
empfohlen. Preis per Fl. 3.50 Mk. durch F 197

Laboratorium Marvel, Leipzig.
Thomasing 3a, Part. Fernsprecher 10177.

Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichtes u. rosigem
jugendlichem Aussehen u. blendend
schönem Teint gebrauchen nur die echte
Stedenpferd-Ellenmilch-Selle
v. Bergmann & Co., Radebeul.
Preis à St. 50 Mfr., ferner macht der
Dada-Cream K100
rote und spröde Haut in einer Nacht
weich u. sammetweich. Jede 50 Pf. bei:
Wilhelm Machenhelm, Otto Lillie,
Ferd. Alexi, A. Cratz, Ad. Gärtner,
Hans Backe, Ernst Kocks, Relah.
Götzel, Bick. Seyd, Louis Kimmel,
Fr. Altstätter Wwe., in der Schützen-
Apotheken. Biedrich: Hof-Apothek.

Für Sommerfrischen und Brantleute.

Betten, Möbel jeder Art,
auch Teilzahlung.
Matratzen und Diwanfabrik
Ph. Lendle, 9 Ellenbogengasse 9.

Hitz-Schirme,

solides Fabrikat,
von Mfr. 3.— an
4 Große Burgstr. 4.
Reparaturen, neu beziehen.
**Damenkleider-Büsten-
Verkauf**
von 2 Mfr. an per Stück, mit Ständer
von 4.50 Mfr. an. Auch nach Maß preis-
werte Schnittmuster aller Art. Kostüme
werden zugeschnitten und eingerichtet.
Zuschneide-Schule von J. Stein,
Rindgasse 17, 2.

Billige Anblohlen

Mfr. 1.35 p. Stk.
bei Abnahme von 10 Stücken.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstr. 5. 719

Dampf-Settfedern-Reinigung
mit neuesten Maschinen.
Tel. 2909. Th. Patzer, Raristr. 38.



Normalform extra starke,
sowie federleichte biegsame

Sandalen,

allererhe Marken,
nur Garantie-Qualitäten.

Größen 19—24 für 2.25 u. 1.50

Größen 25 bis 29 „ 2.50

„ 30 „ 35 „ 2.95

Damen „ 36 „ 41 „ 3.50

Herren „ 42 „ 47 „ 3.95

Schuhkonsum,

19 Rindgasse 19,
Telephon 8010,
an der Luisenstraße.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Betroffenen und Bekannten
die traurige Nachricht, das mein
lieber Mann, unser treusorgender
Vater, Herr

Rudolf Stung,
Schnelzer,

nach langem, schwerem, mit Ge-
duld ertragenem Leiden, sanft
entschlafen ist. B12090

Die tieftrauernde Gattin:
Margarete Stung,
geb. Schneider,
nebst 9 Kindern, Wöhrstr. 21.
Die Beerdigung findet Mitt-
woch, 13. Juni, nachm. 4 Uhr,
vom Südfriedhof aus statt.

Magen, Leber, Darm, Nerven.

Mondorfer Heilwasser.

Trinkkur. — Unvergleichliche Wirkung.

In allen Apotheken und Drogerien.

Grosshandel in Wiesbaden: F. Wirth, G. m. b. H.

Rührfrau hat noch Tage frei
(Aussch.). Moritzstraße 64, 4 r. | Weidgengen, r. f. i. Maschinenkopl.
Aussch. Wäsche. Ellenbogeng. 7, 5. 2 r.



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,
meine innigstgeliebte, herzensgute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und
Tante,

Frau Magdalena Conradi,

geb. Groos,

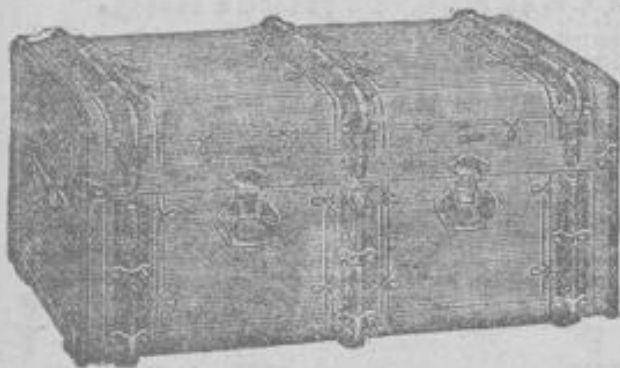
im Alter von 53 Jahren heute morgen 7 1/4 Uhr nach jahrelangem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, gestärkt
durch den öfteren Empfang der heiligen Sakramente zu sich zu rufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 10. Juni 1912.

Die Beerdigung findet auf Wunsch der Verschiedenen in aller Stille vom Leichenhause des alten Fried-
hofes aus nach dem Nordfriedhof statt.

Das feierliche Seelenamt findet Donnerstag morgen 9 1/4 Uhr in der Bonifatiuskirche statt.



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

10 Große Burgstraße 10 (Seitenstraße an der Wilhelmstraße), Parterre und 1. Etage — Telefon 726.

Über 550 qm Ausstellungs-Räume.
12 große Schaufenster 12. A

Spezialgeschäft ersten Ranges!
Größte Leistungsfähigkeit!

Feste, billige Preise. Anfertigung. Reparaturen.

Täglich Neuheiten!



Ist das
eine Wohltat
wenn man
Dr. Lahmann-
Wäsche trägt!

Gesundheitlich und praktisch
das Vollkommenste!
Illustr. Preislisten gratis.

Niederlage:

L. Schwenck,
Mühlgasse 11-13. K 147

Mail-coach-Fahrt.
Abfahrt 8 Uhr täglich Kurhaus nach dem herrlich
gelegenen Taunus. — Preis pro Person 5 Mark.

Total-Ansverkauf.

Sämtliche am Lager befindlichen: Schlaf-, Speise-, Wohn-,
Herrenzimmer, Küchen usw., polierte u. lackierte Einzel-
möbel, sowie sämtliche Polsterwaren verkaufe zu und
unter Einkaufspreis wegen Geschäftsaufgabe.

Möbelhaus Henrich,

Kaiserstraße 46

neben Residenztheater.

Sommerfrische Quisisana i. Taunus

direkt an der Station Auringen-Medenbach, 1/2 Stunde Bahnfahrt.

Café. Lohnender Ausflug. Pension 4.50—5.50

Gute Verpflegung. — Herrliche Lage.



Das Geheimnis, jung und schön zu sein,

ist gelöst durch einfache Anwendung der San Francisco-Wunder-
seife „OJA“. „OJA“ ist ein geradezu verblüffend wirkendes
Schönheitsmittel von absoluter Wirkung. „OJA“ verleiht dem
Teint ein blühendes Kolorit, eine Weiche und Glätte, die jeder-
mann entzückt. Jede Unreinheit des Teints, wie Wimpern,
Sommerprossen, Rötter, Mitesser, schwindet zuverlässig durch
„OJA“. „OJA“ macht die schwierigsten Hände elegant zart,
rein und fein. Ueberzeugen Sie sich, daß „OJA“ von wunder-
barem Erfolg ist.

1 ganze Dose San Francisco-Wunderseife „OJA“ Mk. 2.—.
1 kleine Dose San Francisco-Wunderseife „OJA“ Mk. 1.—.
„OJA“-Seife in fester Form pro Stück 75 Pf.

RIORET, peruvian. Seifenwurzel, glättet Runzeln, und ist
das einzig wirkende Mittel, um die Runzelbildung bis in das
späteste Alter zu verhüten. Originalpaket RIORET Mk. 5.—,
Musterpaket Mk. 2.—.

Creme „OJA“ (Schönheit des Frühlings) enthält weder Fett,
noch irgend einen Farbstoff. Creme „OJA“ macht die rauheste,
rote u. aufgesprungene Haut augenblicklich samtweich. Original-
dose kalifornischer Creme „OJA“ Mk. 3.—, 1/2 Dose kaliforn.
Creme „OJA“ Mk. 2.—.

„OJA“-Puder. „OJA“-Puder hat den Vorteil absoluter Un-
sichtbarkeit und ist auch frei von schädlichen metallischen Sub-
stanzen. Der Teint wird nach Anwendung von „OJA“-Puder
äußerst zart und frisch. Ein Puder von so trappanter Wirkung
ist ein Bedürfnis für jede feine Dame. „OJA“-Puder 1 Original-
karton Mk. 5.—, „OJA“-Puder 1 Musterkarton Mk. 2.— (in
weiß, rosa oder creme). — Ueberall zu haben. F 186

I. Amerikanische Parfumerie „OJA“

General-Vertretung und Versand

Parfumerie der Einhorn-Apotheke, Theaterplatz 1,
Frankfurt am Main.

Niederlage in Wiesbaden: Parfumerie Backe, Taunusstraße 5.

Sommerfrische Pens. Flora,

Sahn i. Taunus.

Ruhiger Aufenthalt für Erholungs-
bedürftige und Nervöse. Vorzügliche
Höhenluft, direkt am Walde. Ausflugs-
preis von 3.50 Mk. an, bei guter Ver-
pflegung und vorzüglicher Küche. B 11968

Das ist falsch!

Wenn künstl. Röhre nicht ganz fest
liegen, sind sie deshalb nicht unpassend,
sondern man benutze etwas F 67

Apollopulver aromat.

(G. g. 5166) sind sie werden die gewünschte
Festigkeit sofort erhalten. B. Dose 50 Pf.
d. Apotheken und Drogerien.

Flammers
Trifluor Neuzeitung
15 Pf.
Große, mannigfaltige feine gezeichnete Stoffe
für die her umherverlegbare Bereiche für
Güte und Schönheit. Jeder Bereich
führt zu dauerndem Gedeihen. Ein
Bereich kostet nur wenige Pfennige.
Man erhält wertvolle Geschenke.

**Spitus-
Bügeleisen**
Geschenk Nr. 30

COGNAC MARTELL
J. & F.
gegründet 1715

FRANZÖSISCHER COGNAC

Natürliches Erzeugnis von Im
Cognac-Districten geernteten und destillierten Weinen.
— Preis: Mark 7.50 bis Mark 30.— pro Flasche. —

Grosser billiger Koffer- und Lederwaren-Verkauf.

Für die Sommer-Reisen

empfehle ich mein grosses Lager in

Koffer, Taschen, Lederwaren
aller Art zu den denkbar billigsten Preisen.

Nur **Kofferhaus Sandel**

Kirchgasse 52.

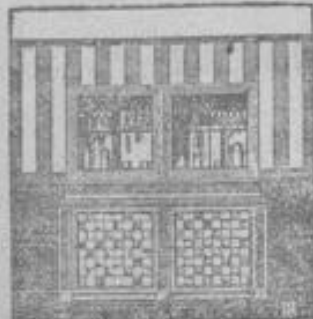


Kaiserkoffer von 16.50 Mk. an.

Grosse Spezialität in Damentaschen.



Reisetaschen von 35 Pf. an
bis zu den feinsten Kinnledertaschen.
Rucksäcke in grosser Auswahl. 939



Darmstädter Möbeleinrichtungshaus Ludwig Stritzinger

Darmstadt, Heinrichstrasse 67 :: Haltestelle der elektr. Strassenbahn,

:: liefert seine bekannten aparten ::

Wohnungs-Einrichtungen in Darmstädter Styl

innerhalb Deutschlands franko, bei freier Aufstellung in der Wohnung.

Katalog wird auf Wunsch zugesandt.

MAGGI^s Bouillon-Würfel der beste!

5 Würfel 20 Pfg., einzelne Würfel 5 Pfg. K100

"MAGGI's gute, sparsame Küche"

[illegible]

Agaveit, 2 St., 1 Schone Frisch, 2 Jim.
u. Maide, billig zu verm.
2 Jim. u. 2. 18 Mr. M. Walditz, 28,
1 St., 1 Gde. Wierichenstr.

Sonnenberg, Kiebsch. Str. 32, 10. 4-8,
Robin. bill. zu verm. Nach. des. 2173

Sonnenberg, Kaiser-Friedr. Str. 12,
in herrsch. Villa 2 Jim., Robin. u.
reichl. Sub., produtt. freie Lage, der
1. St. zu verm. 2155, Part. 2132

Zierhieb, Wdlerstr. 5, 3 Jim. und
Maide, Barriere, zu vermieten.

Wundschmerz u. A. Kirtlen lief. tabell.
Wäsche, Spez.: d. Wäsche, Kleider,
Blusen usw. Gardinenbann. Maten-
bleiche. Scharnhorststr. 7, Tel. 4074.
Filiale: Diemannring 33. B 12086
Wäsche zum Bügeln wird angen.
Albrechtstraße 34, 8 r.
Wäsche z. Wasch. u. Bügeln w. ang.
ant u. punktl. bel. Bach u. Weiche.
Dobheim, Obergasse 78, Frau Mohr.
Wäsche wird angenommen.
Frau Schmidt, Langenbeckplatz 5
(Wärtnerei). Eig. Bleiche. Tel. 4478.

Verschiedenes

Frau Schand, Behamme,
wohnt jetzt Vorstraße 8, Hart.
Piano, bill. mietweise abzugeben.
Off. u. S. 108 an den Tagbl.-Verlag.
Wer hat Zeit,
eine gute reelle Sache gegen festen
Monatsgehalt zu übernehmen? Off.
unter A. 245 an den Tagbl.-Verlag.
Ein kleines evangel. Kind
wird in gute Pflege bei kinderlos.
Eheleute gesucht. Offerten u. S. 246
an den Tagbl.-Verlag.
Suche eine Familie,
die ein Kind sofort für Eigen an-
nimmt. Offerten unter S. 246 an
den Tagbl.-Verlag.
Für blähr. Knaben best. Herkunft
Adoptiveltern ohne gegen. Verz. gel.
Off. u. S. 244 an den Tagbl.-Verlag.
Schönes Kind,
Mädchen, 1½ Jahre alt, an reich-
Leute abzug. gegen Entschädigung.
An erfragen im Tagbl.-Verl. J.
Heirat.
Solider strebsamer junger Mann
welcher bei der Eisenbahn im Dienst
steht, 31 Jahre alt u. katholisch in-
sucht die Bekanntschaft eines an-
ständigen jungen Mädchens zwecks
Heirat. Offerten unter S. 240 an
den Tagbl.-Verlag.
23jähriges Mädchen
aus guter Familie, mit etwas Vermö-
gen wünscht Bekanntschaft mit solchem
Sern, Witwer nicht ausgeschlossen
zwecks Heirat. Offerten u. S. 24
an den Tagbl.-Verlag.

(Fortsetzung auf Seite 18.)

Hervorragend billiger Gelegenheitskauf
in

Kinderkleidchen

wie: Russenkittel, Hängerkleidchen, Taillekleidchen, Stickereikleidchen in grau Leinen, Pikee, Köper, weiss Batist etc. in den verschiedensten Ausführungen. Nur gute und beste Verarbeitung aus la waschechten Stoffen. — In Längen von 45 bis 55 cm vorrätig. —

Serie I
95 Pf.

Darunter solche im regulären Verkaufspreis bis zu 1.75

Serie II
1 Mk. 25

Darunter solche im regulären Verkaufspreis bis zu 2.50

Serie III
1 Mk. 95

Darunter solche im regulären Verkaufspreis bis zu 3.85

Serie IV
2 Mk. 95

Darunter solche im regulären Verkaufspreis bis zu 5.90

Serie V
3 Mk. 95

Darunter solche im regulären Verkaufspreis bis zu 7.90

Fortsetzung unseres grossen Extra-Verkaufs in

Damen-Wäsche.

Hemden

teilweise mit reicher Handstickerei, Madeira-Passe, sowie hübsche Fantasie-Stücke

Beinkleider

Knie- und Bündchenfassen, in verschiedenen Ausführungen, nur gute Stoffe und Stickereien

Nacht-Jacken

Croisé und Hemdentuch, gediegene Stoffe, hübsche Garnierungen

Jedes Stück nur

1 Mk. 95

Darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 3.25

Fantasie-Hemden

mit reicher Stickerei-Garnitur, glatte handgestickte Hemden, nur la Qual.

Beinkleider

vorzügliche, feinfädige Stoffe mit reichem, solidem Stickerei-Volant, Fältchen-Garnierung o. Banddurchzug

Nacht-Jacken

Croisé u. Hemdentuch, la Qualitäten mit reichen, gediegenen Stickereien und Fältchen-Garnitur

Jedes Stück nur

2 Mk. 95

Darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 4.95

Hemden

feine Batist-Hemden mit Handstickerei, Garnierte Batist-Hemden, Reizende Musterstücke

Beinkleider

sehr hübsche einzelne Musterstücke mit reichen Garnierungen

Nacht-Hemden

la Hemdentuch, reich garniert, mit viereckigem Halsausschnitt oder Umlegelragen

Jedes Stück nur

3 Mk. 95

Darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 6.50

Blumenthal.



JULIUS BLUETHNER, LEIPZIG,

Kaiserl. und Königl. Hofpianof.-Fabrik.

Flügel — Pianinos — **PHONOLA-** (Flügel Pianinos) **-DEA.**

Alleinverkauf: **Musikhaus Franz Schellenberg, nur Kirchgasse 33.**

Auf Bestellung angefertigt und zur Zeit ausgestellt im Magazin Kirchgasse 33

1 Aliquot-Flügel
in Jacarandaholz Mk. 2850

Nächste Woche:

PHONOLA-Flügel in Satin-Nussholz Mk. 6400.-

1 DEA-Flügel,
schwarz . . . Mk. 8500

1018

Vorführung gerne und jederzeit
Kirchgasse 33.

Ungestörter Probierraum
für alle
Phonola- und Dea-Pianos.



Schulranzen

Grösste Auswahl
Billigste Preise
offiziell
als Spezialität
A. Letschert,
Paulbrunnstr.
10. 894
Reparaturen.



Miete Klaviere

sehr vorteilhaft auf beliebige Zeit — Lieferung durch eigene Fuhrwerke.
L. Lichtenstein & Co.,
Frankfurt a. M., Zeit 102.

Gute Privat-Pension,
Dobbeimer Strasse 25, 3 rechts.

General-Vertreter für Reg. Bez.
Wiesbaden u. Grossh. Hessen
Köhler, Spiller & Co.
Frankfurt a. M. Weserstr. 33.

Santo Jdealer
Staubsauger

Ausstellung u. Detailverkauf
für Wiesbaden
Erich Stephan-L.D. Ben Soliman
Häfnergasse 2. Wilhelmstr. 30.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

ix. 133.

Dienstag, 11. Juni.

1912.

Die Saisulotten.

Wommt von Metallher Schulle vom Metall.

Wachstums verbot.

XII.

Die Uhr in der Wohnstube schlug halb zehn. Gitternd drang der sonore Klang in das anliegende Schlafkammer des Obersten, das ihm die Antikammin aus ihrer letzten Thüre" hatte einströmen müssen. Der Artzgegnemann setzte sich in seinem Bett, streckte den Kopf aus dem gebümmten Vorhang des Bettbühnells, und blickte verschlafen in das Gemach und rief ähnend den Mund auf. Der Kapitän war schon bei ihm gewesen und hatte ihm die Morgeneinmeldung gemacht, aber dann war der Gewaltige noch einmal auf ein halbes Stündchen eingeknickt und hatte so den Besuch gemacht, das Schindelholz zu verschlafen, das er einer nächsten Kneipezeit wieder einmal verdunkelte. Aber es war nicht gewöhlich. Er strich sich den schmerzenden Schweiß und schaute blöde vor sich hin, dachte das große Krugglas mit dem Gelb und an das die Antikammin in einer Ecke des Zimmers hatte anbringen lassen in der Hoffnung, der Mangel des Gekreuzigten würde einen wohlthätigen Einfluß auf den hochmuthigen Gast ausüben. Der hatte jedoch gleich ziemlich kräftig erkräftet, alle Götter und Tensel wären von der Republik abgelaufen, und er glaube nicht mehr an sie, aber der Herr in der Ecke störe ihn nicht, und er wolle ihm deshalb gern das Glasgenie vergönnen. Solche Rede bekümmerte die fromme Dame heinlich sehr, zumal der Oberst das Krugglas als Aufhänger für seinen Federbusch an einem Pfosten hingewiesen und er hoffte immer noch auf eine

Der Oberst erhob sich von seinem Lager, zog sich
nächst die langen weissen Strümpfe und die Unter-
hosen an und fuhr mit den Füßen in große Schlappen.
Er schloß thür nicht an Lometellen, die im Hause herum-
gerollten, aber er war von Sonne aus Einfachheit ge-
wöhnt, und so liess er es nicht, sich ankleiden zu lassen.
Denn besorgte das Gesicht meistens selber. Nun
er das Wachen vollen Wasser, steckte den Kopf
ein und prüfte wie ein Seelund. Das tatte noch
alles um den Wachen herum kammern. Dann
nimmte er sich gründlich mit dem Sandtuch ab und
schloß das Fenster auf. Dabei gewahrte er die kleine
Ansammlung bei der Lampe, brumme einen Morgen-
quart, zu ihm heraufkommen, zum „lover“, und
gerade langweilte, war ihm die Gesellschaft des
gerade langweilte, die ihn aus dem über jenem
interessierten und die zu wissen oft nicht
ihnen waren.

Eherzgend fragte er den unter einem Blüthling Ein-
 stehenden, er möchte wohl schon in aller Frühe der
 moisselle den Hof.
 Wad' mancher sich der Grund sed nach der

Verantwortung für die Sachlage: In der Hauptsache: — Erst nach Verlauf der 3. Woche in Mission. — Erst nach Verlauf der 3. Woche in Mission.

[illegible][illegible]

Die 250 verschiedene Gartenpflanzen, die ich zu den prächtigen Gegenständen, die nicht nur das Entzücken, sondern auch die Freude jedes Besuchers bilden. Nur die herrliche „Sous-vie de la Malmaison“, die heute in allen Blüthen bei den Gartenfreunden die Erinnerung an den Hofgarten von Malmaison erhält, fehlt. Denn als es einem glücklichen Besucher gelang, diese Rose zu erlangen, wußte Josephine längst im Grunde von ihren letzten Lebensjahren aus, die sie in diesen, garten, sorglos überaus schönen Blüten dieser Rose, die heute in so vielen berühmten Gärten prangt, verbunden ihren Namen einer frommen Gattin aus dem Jahre 1814. Der einsamen Schicksalstheaterin von Malmaison nahm langsam der Tod, Augustus I. von Stankand wollte damals der unglücklichen Frau das Weib und der Trost der verbundenen Gärten überbringen, aber der Zar sah wohl, daß hier das Glück bereits einen mächtigen Trost bereithielt. Die Aufmerksamkeits war erregend, Josephine war kaum eine halbe Meile mächtig, stumm nahm sie eine von den Rosen, die man ihr wohl als die ersten aus den Gärten gebracht hatte, und überlegte sie. „Un Souvenir de la Malmaison.“ Der Zar sah die gedrohte, schon im Schatten des Todes stehende Frau nie wieder. Als wenige Tage später Josephine Malmaison in Malmaison in seiner schönsten Blütenpracht stand, hatte die Herrin von ihren Blumen Abschied genommen und ausgestritten. Aber nun dürfen auch in Malmaison die Lieblichsten Josephine, wie ihre Rosen oft, die „Grandes Malmaison“, die „vire minis“, die „beauté insurmontable“, und wie sie alle heißen, blühen. Die damals berühmten Hofmännchen sind heute verblasst, die Wälder der Gärten haben gesiegt, doch oft ein und dieselbe Art verschiedene Blumen erhalten haben; noch doch schon Wälder in seinem Gaiel über die Rosen, daß es das Weib der schönen Malmaison, viele Namen zu haben.

beten Vorbereitungen gegenüber wird vollständig durchgeführt, wenn sie nicht zur Ausführung werden soll, welche Gefahr sehr nahe liegt. Allerdings bleibt ihr von all dem Schönen, was die Mobilität zum Fortschritt beibringt, noch eine große Partie, die es auch ihr ermöglicht, entsprechende Anpassung zu treffen, um in Ruhe und Geduld die neuen Verhältnisse der Commune zu erwägen, an denen in den Mobilitäts-Commune noch gleichmäßig gearbeitet wird. Jeanelle v. W. a. u. t.

Das „Gurie“, ein Normalmaß für Mäbium. Von den Regierungen aller Kulturstaaten vorr Madame Gurie, die bekante Mäbiumoffizierin, wie uns aus Paris geführten wird, beauftragt worden, ein Normalmaß zur Messung des Mäbiums und der Mäbiumsektalität herzustellen. Madame Gurie hat sich dieser Aufgabe mit Eifer unterzogen, und es ist ihr jetzt gelungen, sie zu vollenden. Sie hat ein Mäbium einheitlich festgelegt, mit dem nun in der ganzen Welt einheitlich die Mäbiumsektalität gemessen werden kann, und mit dem in Zukunft alle Mäbiumsektalität auch festgelegt werden wird. Im Ehren der Herrscherin hat das Normalmaß den Namen „Gurie“ erhalten. Es wird interessieren, die nächsten Eigenschaften dieses „Gurie“ kennen zu lernen: Es besteht aus einem Mäbium, das von Frau Gurie in ihrem eigenen Mäbiumlaboratorium hergestellt worden ist. Es hat eine Länge von 30 Millimetern und ist in Mäbiumform geschnitten. Die Dicke beträgt 3 Millimeter und das Gewicht $\frac{2}{10}$ Gramm. Am Versätze und mäßigensten Gebrauch befindend, sich aber nur Mengen von $\frac{1}{1000}$ Gramm, da größere Mengen nicht abgemessen werden. Die Größe der Emanation, die $\frac{1}{1000}$ Gramm Mäbium von sich schickert, heißt nun eine „Mäbiumurie“. Dieses Maß dürfte in absehbarer Zeit das gefaßteste Maß für Mäbiummessungen bleiben. Die Regierungen von Deutschland, England und Italien haben bereits Schritte unternommen, um sich für ihre Länder Normalmaße zur Messung der Mäbiumsektalität zu sichern. Das von Frau Gurie geschaffene „Normalmaurie“ wird in Breiten bei Paris aufbewahrt werden, und zwar wird es in dem „Bureau international“ niedergelegt, in dem sich auch bekanntlich das Normalmaß befindet, dessen Länge neuer durch Güte noch durch Güte beeinflusst wird. Die hier in dem „Bureau international“ lagernden Gewichtse und Maße werden also jetzt durch das modernste Maß, das „Normalmaurie“, vereinfacht werden. Die Arbeit der Frau Gurie an diesem Normalmaß hat länger als zwei Jahre gedauert.

Das „Himmelsfahrthütern“. Von Christoph von Spreti wurde uns folgendes passige Meißnerlied mitgeteilt: Ich war am Himmelsfahrtag in einem rheinischen Gräbchen bei einem Freund zu Besuch. Mir hatten am Vorabend etwas lange posuliert. Es mag 2 Uhr gewesen sein, als wir die Welttheie aufsuchten. Wir lagen noch im ersten, wohlverhiebten Schlaf, als wir durch die elektrische Tagelade aufgeschreckt wurden, die das Haus durchschwimmer. Keufes was dort das? Sollte ein Brand ausgebrochen sein? Oder hatte die Besondere in der Dunkelheit die Hausnummer verwechselt? Ich wurde irrgestirrt, Kerker — raffelte es wieder. Ich sah auf die Uhr. Es war 4 Uhr morgens. Das Himmelfahrt lag in graublauem Dunst. Dem Gebrige hob sich die baltäre Silhouette der Burgmaße ab. Die Kazelei rüffelte sich leise zur Morgenrolle. Somit überall keufes Radstrafe. Die Wände hatte einen Augenblick angeseht. Aber es dauerte nicht lange und sie ralle mit vernünftiger Kraft wieder los. Kerker . . . Bohrkraftig, irgend ein Tobsüchtiger mußte draußen am Knopf hängen. Nur schließend Schlafzimmer wurde es lebendig. Eine Tür ging. Der Ehegatte drehte auf der Treppe das Licht an und schaltete im Handhabe fuchig zur Kammer hinunter. Die Gänge interessierte mich. Ich schloß mich ihm an, natürlich in gleicher klaffiger Gewandung. Hinter uns hörte man das verlostete Schreien der Wurfkugeln, die durch die Fänge klangte und sich über den nächsten Mannszug weidlich amfachte. Vorzüglich wurde das Tor geöffnet. Wer stand da? Der Meister des Lichts, ein festes Großhändler auf dem Ohr und in der Waden seinen Versprechungen schwingend. Unsere verdachten Gefährter gebarend, grüßte er und meinte: „Gott, bei wannern Schick?“ Und ohne eine Antwort abzuwarten, fingte er eckendst linyr: „Gib, ich will, in Himmelsfahrtag machs, um die kann ich gebacht ich kennst Se als baltäre.“ — Wie

© 2000 by John Wiley & Sons, Inc.

und den Gradstein mit sehr feiner Geometrie, von neuem

* Vom Germanischen Museum in Nürnberg. Unter den historischen Museen Deutschlands ist es ganz unbestritten das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg, das die deutsche Kultur und Kunst von ihren Anfängen an bis ins 19. Jahrhundert hinein an umfassensten und großzügigsten zu lebendiger Erscheinung bringt. Sehen wir doch in den vielen, fast die stattliche Zahl 100 erreichenden Ausstellungsräumen des Museums mit ihren bedeutenden Schätzen an Bildhauerverwerken und Gemälden, an Geräten, Möbeln, Trachten und Waffen, an wissenschaftlichen Apparaten, Münzen und Medaillen, an Schöpfungen der Buchdruckerkunst und Weberei, an Wappen und Siegeln, ferner im Kupferstichkabinett mit seiner reichen

Kämpfe ausgefochten. Gestern haben den ganzen Tag über Kämpfe in Savanna stattgefunden; es soll eine wahre Schreckensherrschaft herrschen. Die Bürger sind bewaffnet worden. In allen Stadtteilen erlösen Schüsse. Dutzende von Negern wurden getötet und über 200 verwundet.

Das deutsche Geschwader in New York. New York, 10. Juni. Die Stadt steht vollständig unter dem Zeichen des Besuchs des deutschen Geschwaders, wodurch heute wieder Hunderttausende angelockt sind. Nach Schätzung der Polizei drängte sich gestern an den der Flotte benachbarten Flußufer eine Menschenmenge von etwa einer Million. Die allgemeine Stimmung geht dahin, daß durch den Flottenbesuch die amerikanisch-deutschen Beziehungen sich weiter befestigen. Etwa 10.000 Personen besuchten den „Rolle“. Die Blätter widmen der Flotte spaltenlange Artikel. Auf zahlreichen Wollensfräzern, so vom Singerturm, weht die deutsche Flagge.

Luftfahrt.

Der Fernflug Berlin-Wien.

hd. Berlin, 10. Juni. Thelen hat, da für morgen kein günstiges Wetter angesagt ist, endgültig aufgegeben, ebenso Thüna, da die Maschine nicht fertig wurde. Bergmann tritt morgen früh von Strehlen aus bestimmt den Weiterflug an.

wb. Flugplatz Johannisthal, 10. Juni. Stiplejohes, der heute zu dem Flug nach Breslau startete, mußte den Flug wegen Beschädigung seiner Maschine aufgeben.

hd. Breslau, 10. Juni. Bergmann flog um 3.35 Uhr auf, kehrte aber um 4.25 Uhr wieder zurück, weil der Motor seines Rotors undicht geworden war. Der Schaden wurde bald ausgebessert. Bergmann, der um 6.8 Uhr den Startplatz von Breslau zum zweitenmal verlassen hatte, mußte 30 Kilometer südlich von Breslau in dem kleinen Orte Strehlen wegen Motordefektes niedergehen. Der Apparat ist außer dem Motordefekt nicht zu Schaden gekommen. Der Flieger kann jedoch heute nicht wieder aufsteigen, da in Strehlen und in den weiter südlich gelegenen Gebirgen starker Regen herrscht.

hd. Breslau, 11. Juni. Krieger, der in König gelandet war, ist dort heute früh 4.31 Uhr aufgestiegen und glücklich auf dem Flugplatz in Breslau um 5.57 Uhr angekommen. Er gedenkt nach Ginnahme von Öl und Benzin heute noch nach Wien weiterzufahren, da das Wetter günstig ist.

wb. Wien, 10. Juni. Oberleutnant Blaschke, der um 5.29 Uhr in Breslau mit Oberleutnant Reiner aufstieg, landete abends zwischen 9 und 10 Uhr bei völliger Dunkelheit und stromendem Regen, der den Apparat durchnässte und außerordentlich beschwerte, bei Untergangsdorf an der Nordbahn. Der Apparat war unbeschädigt. Von dem Flugfeld in Aspern, das etwa eine halbe Stunden entfernt liegt, gingen mehrere Automobile zur Hilfeleistung ab.

Zu Hirths Sieg.

hd. Wien, 10. Juni. Als Hirth um 6.3 Uhr heute morgen auf dem Flugfeld Aspern landete, wurde er von den wenigen Sportleuten, die anwesend waren, begrüßt und aus herzlichster Beglückwünschung. Hirth hatte auf seinem Rumpflieger mit seinem Passagier, Hauptleutnant Schöller, den direkten Weg nach Wien über das 1400 Meter hohe Altbatergebirge gewählt, wobei er Höhen von über 2000 Meter ausfliegen mußte. Die beiden Flieger waren über den Verlauf ihrer Fahrt außerst zufrieden, nur gerieten sie eine Weile in eine Wolkenschicht, die sie jede Aussicht verlor. Bei der Ankunft in Wien zeigte sich Hirth sehr entzückt von seiner guten Maschine und der so glatt verlaufenen Fahrt. Die zurückgelegte Strecke wurde auf 355 bis 360 Kilometer geschätzt. Die absolute Flugzeit betrug 2 Stunden 55 Minuten. Über die Fahrt erzählten beide Flieger, es sei ihr Bestreben gewesen, sich möglichst hoch über den Wolken zu halten, um so von allen Windströmungen und anderen Zufälligkeiten unabhängig zu sein. „Wir flogen deshalb im allgemeinen in einer Höhe von 2100 Meter. Hierbei orientierten wir uns hauptsächlich nach der Sonne, später nach dem Altbatergebirge, dann nach den Tälern der Reiffe und anderen Flüssen, die wir passierten. Marschfeld liegen wir links liegen. Gegen 5.45 Uhr glaubten wir in der Nähe von Aspern zu sein und gingen auf 600 Meter herunter, kamen jedoch bis über Gänserndorf hinaus und gewannen die Richtung erst wieder, als wir uns nach den Gleisen der Nordbahn richteten. Der Motor ging ausgezeichnet, der Apparat ist vollkommen in Ordnung.“ Beide Piloten befinden sich in vorzüglicher Verfassung. Später erschienen offizielle Persönlichkeiten, darunter Graf v. Kagened von der deutschen Botschaft. — Ingenieur Hirth erhielt aus allen Teilen Deutschlands zu seinem Siege zahlreiche Glückwünsche, u. a. auch ein persönliches Telegramm des Prinzen Heinrich, der ihn bereits gelegentlich des Oberheim-Fluges kennen gelernt hatte. Der Prinz beglückwünschte ihn sehr herzlich zu diesem zweiten großen Erfolge.

Der nordwestdeutsche Rundflug. Hamburg, 11. Juni. Die Nordwestgruppe des Luftfahrerverbandes beschloß, den antreibenden Nordwestflug wieder aufzunehmen.

Stationswechsel der Zeppelinluftschiffe. Düsseldorf, 11. Juni. Das Zeppelinluftschiff „Viktoria Luise“ wird am nächsten Samstag bei günstiger Witterung von Düsseldorf nach Hamburg überfledeln. Anfangs nächsten Monats kommt nach der Düsseldorf-Luftschiffhalle voraussichtlich die „Schwaben“.

Die Königin von Schweden in der „Schwaben“. Baden-Baden, 10. Juni. Die Königin von Schweden unternahm heute vormittag mit dem Zeppelinluftschiff „Schwaben“ eine zweistündige Fahrt, die sich von Baden nach Karlsruhe und Lauterburg erstreckte, worauf das Luftschiff eine Rundfahrt über Baden-Baden ausführte. Bei dieser Gelegenheit warf die Königin Rosen auf das Schloß, wo zurzeit ihre Mutter, die Großherzogin-Witwe von Baden, Aufenthalt genommen hat. Außer der Königin von Schweden und dem Prinzen Rengit von Siam befanden sich noch sieben Personen in der Gondel.

Der Krieg um Tripolis.

Die milde Handhabung des Ausweisungsbefehls. Saloniki, 10. Juni. Auf Grund eines vom deutschen Konsulat unterbreiteten Vorschlags hat die Behörde etwa 100 franken und altersschwachen Italienern ausnahmsweise

den weiteren Aufenthalt in Saloniki gestattet. Die Abreise der ausgewiesenen Italiener vollzieht sich in größter Ordnung ohne Zwischenfälle.

Vorfälle der Mächte bei Italien? Konstantinopel, 10. Juni. Auf der Pforte will man auf das Bestimmteste wissen, daß trotz aller Dementi die Mächte in Rom Schritte unternommen haben, damit Italien keine weitere Aktion gegen die Inseln des türkischen Archipels unternimmt.

Die Krisis in Ungarn.

Weiteres von der Montags-Sitzung.

Budapest, 10. Juni. Auf der Liste der zur Entfernung bestimmten Abgeordneten befanden sich abermals 19 Namen. 12 lassen sich nach der Verhörung durch den Kommissar Pabst entfernen. Der dreizehnte, Jolian Pap, verweigerte den Gehorsam. Es kam infolgedessen zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Polizeihauptmann Pabst zwei Polizisten beorderte, um Pap hinausführen zu lassen. Dieser ließ jedoch zwischen den Abgeordneten Hammerberg und dem siebzehnjährigen Sipos, die die Polizei nicht an Pap heranlassen wollten, sich abstützen. Die beiden Abgeordneten, er werde sie abführen lassen. Sie weichen jedoch nicht vom Platz. Pabst ersucht den Grafen Apponyi, Pap zum Verlassen des Saales zu bewegen. Apponyi spricht mit Pap. Dieser aber erklärt, daß er freiwillig nicht hinausgehe. Schließlich begibt sich Pabst zum Präsidenten Tisza, um Weisung zu erlangen, und kehrt dann zurück mit der Weisung, auch Hammerberg und Sipos mit Gewalt von ihren Sitzen zu entfernen. Die Opposition ist darüber außerst aufgebracht und ruft: Wenn Tisza befiehlt, uns aufzuhängen, werden Sie auch Folge leisten? Pabst: Das ist etwas anderes. Hammerberg und Sipos entfernen sich auf die Verhörung ihrer Schultern hin, worauf Pabst Pap von neuem auffordert, den Saal zu verlassen. Pap: Ich gehe nicht, ziehen Sie Ihren Revolver und lassen Sie Feuer geben. Pabst: Ich berühre Sie hiermit zum Zeichen, daß ich Gewalt angewandt habe. Pap: Das war ein Streicheln und keine Gewalt. Ich gehe nicht fort. Zwei Polizisten gehen in die Bank und suchen Pap hinauszudrängen. Er stemmt sich aber gegen die Bank und will nicht weichen. Drei Polizisten entfernen ihn und heben ihn in die Luft. Sie tragen ihn bis zur Mitte des Saales, wo sich Pap losreißt und von vier Polizisten hinausgeführt wird. Er versucht wiederholt, sich loszureißen, und wird Schritt für Schritt bis zum Ausgang des Parlaments gebracht. Hierauf verlassen die zurückgebliebenen 24 Mitglieder der Opposition freiwillig den Saal. — Die Abgeordneten Jusch, Polonhi und Rembach ließen sich nach ihrer Entfernung aus dem Plenarsaal auf einer Bank in den Wandelgängen nieder und waren erst nach langem Parlamentieren zu bewegen, das Parlamentsgebäude zu verlassen. Andere Abgeordnete zogen sich in die Wärfträume zurück. Die Polizei entfernte sie. Nach Eröffnung der Sitzung erklärte Präsident Tisza, er müsse die Angelegenheit dem Immunitätsausschuss unterbreiten, damit Vorkehrungen getroffen werden, um den Mißbrauch mit der Veratungszeit des Hauses zu beenden. Hierauf verhängte der Immunitätsausschuss über eine Anzahl von Abgeordneten die Ausschließung von fünfzehn Sitzungen, andere wurden verurteilt, Abbitte zu leisten. Das Abgeordnetenhaus begann um 1 Uhr die Beratung über die Gewährung von Zulagen an kinderreiche Beamtenfamilien.

Das Verbot des Kobacz. Budapest, 10. Juni. Im Verbot des Attentäters Kobacz ist bisher keine Änderung eingetreten. Sein Zustand gibt jedoch immer noch zu ersten Befürchtungen Anlaß, da die Kugel die Hirnschale verletzt hat.

Die ungarischen Oppositionsparteien. Budapest, 10. Juni. In Zenta und Scabadia hielten die Oppositionellen gestern Versammlungen in mehreren geschlossenen Lokalen ab, da öffentliche Verhandlungen von der Behörde verboten worden waren. In allen Versammlungen, die insgesamt von vielen Tausenden von Personen besucht waren, wurde gegen die Gewalttätigkeit Tiszas und der Regierung protestiert. Wiederholt brach die Menge in die Rufe aus: Es lebe die Revolution! Es lebe die Republik! In den Attentäter Kobacz wurde von sämtlichen Teilnehmern eine Begrüßungsdepesche gesandt, in der sie ihm für die Tat Dank aussprachen.

Die Durchführung der Wehrreform. Wien, 11. Juni. Die österreichische Regierung verlangt vom Parlament die schnelle Erledigung der Wehrreform, deren Grundzüge jetzt unter allen Umständen zur Ausführung kommen müßten. Die Regierung wird die Kabinettsfrage stellen, und wenn die Antwort nicht positiv lautet, dem Kaiser ihre Demission anbieten, die aber nicht angenommen werden wird. Man erwartet in diesem Falle im Laufe der nächsten Woche die Veratung des Parlaments und die Aktivierung der Wehrreform im Wege des § 14.

Der Kaiser mit dem ungarischen Polizeiregiment zufrieden. Budapest, 11. Juni. Wie in politischen Kreisen verlautet, soll der Kaiser mit den bisherigen Vorgängen unzufrieden sein und der ungarischen Regierung nahe gelegt haben, in Zukunft derartige Szenen zu verhindern. Das Abgeordnetenhaus wird voraussichtlich am nächsten Mittwoch vertagt werden.

68. General-Versammlung des Gewerbevereins für Nassau.

w. Homburg, 10. Juni. Die Rechnung schließt ab mit 158.900 M. auf beiden Seiten. Bei Besprechung des Jahresberichts lenkt Feger (Falkenstein) die Aufmerksamkeit der Versammlung auf den seinerzeit von der Synode Cronberg gefassten Beschluß, wonach der Zeichennachricht durchweg vom Sonntag auf die Wochenbörse verlegt werden solle, und beklagt als Wunsch der übergroßen Mehrheit des Handwerkerstandes, daß dem Antrag keine Folge gegeben werden möge. Die Beherdungen seien meist beim Meister besser aufgehoben an Sonntagen, als bei ihnen Eltern. Schäfer (Weilburg) und Dienstbach (Höchst) sind derselben Ansicht. Bauunternehmer Bröck (Limburg). Die Folge der Verlegung des Unterrichts auf die Wochenbörse würden Klagen über die Übermüdung der Lehrlinge sein, eine übermäßige Jagd nach Vergütungen am Sonntag und eine Unbilligkeit gegenüber

dem Meister. Fortbildungsschulinspektor Kern: Die Möglichkeit des Besuchs der Fortbildungsschule am Wohnort des Lehrlings sei gegeben. Wo sich die Verlegung des Zeichenunterrichts auf den Werktag als unpraktisch erweise, da möge man es bei dem alten Brauch lassen.

Der Rechnungsborsantrag wird laut Vortrage beioncierend mit 162.967 M. 20 Pf. auf beiden Seiten gutgeheißen. Die einzelnen Positionen schließen sich im ganzen den vorjährigen Rechnungsergebnissen an.

Nach dem Schulbericht des Fortbildungsschulinspektors Kern haben auf die Aufforderung des Zentralvorstandes, die den Schulbesuch regelnden Ortsstatute dem Kammergerichtsurteil, welches die alten für nicht rechtskräftig erklärt, anzupassen, 50 Gemeinden noch nicht reagiert. Das mit dem 1. April in Kraft getretene neue Gewerbegesetz gibt die Möglichkeit der Ausdehnung der Schulpflicht auch auf nicht schulpflichtiges Personal, und setzt die Schulpflicht auch für Zeiten der Beschäftigungslosigkeit fest. Erwünscht sei es, wenn auf die Gemeinden nach der Richtung der Einführung entsprechenden Ortsstatute eingewirkt werde. Durch die allseitig ins Leben gerufenen ländlichen Fortbildungsschulen sind in kleinen Gemeinden die gewerblichen Fortbildungsschulen vielfach in ihrer Existenz bedroht. 10 von diesen Schulen sind bereits eingegangen, und andere werden folgen müssen. Leider nehmen die ländlichen Fortbildungsschulen außer auf die Landwirtschaft auf die einzelnen Berufsarten keinerlei Rücksicht. Abhilfe kann geschaffen werden durch den Zusammenschluß benachbarter Gemeinden zur Unterhaltung einer gewerblichen Fortbildungsschule oder durch ein Kreisstatut. Wenigstens den Zeichenunterricht sollte man, wo es eben angeht, der gewerblichen Jugend sichern. Zurzeit haben von den gewerblichen Fortbildungsschulen 95 den Unterricht während 40 Wochen, 9 Schulen unterrichten nur während 30 Wochen und 33 während 20 bis 25 Wochen. Eine kleine Verbesserung ist zu verzeichnen. Heute sind nur noch 16 Schulen vorhanden, welche ihren Unterricht nicht während des ganzen Jahres erteilen. Einige unter ihnen wären wohl noch imstande, es anders zu machen. Es geht gewaltig vorwärts. Das beweise die mit der Generalversammlung verbundene Ausstellung. Die Sorge für einen tüchtigen Nachwuchs im Gewerbe sei erstes Erfordernis jeder praktischen Gewerbeverbesserung.

Der Vorstand hat die Erweiterung des „Nassauischen Gewerbeblattes“ in den Kreis seiner Erwagungen gezogen. Die Reichstagen für ein wöchentliches Erscheinen wurden 25 Pf. etwa auf den Kopf der Vereinsmitglieder betragen. Es soll dem Plan jedoch nur dann nähergetreten werden, wenn die Lokalvereine ohne Ausnahme sich zur Übernahme der Mehrkosten bereit finden. Um die Ansichten der Vereine zu ermitteln, ist ein Rundschreiben an dieselben ergangen. Buchdruckereibesitzer Rauch (Wiesbaden), der Drucker des Blattes, berichtet auf Ersuchen des Vorsitzenden über seine mit dem Blatt gemachten Erfahrungen. Bisher war es wegen des seltenen Erscheinens des Gewerbeblattes unmöglich, Inserate anzunehmen. Im ganzen hat das Blatt inhaltlich eine Verbesserung erfahren. Der Sachverständige ist grundsätzlich Freund des Erscheinens in jeder Woche, weil das Vorbeibringen sei für die Erklärung des Blattes zum Publikationsorgan von Behörden usw. Bürgermeister Steinhilber (Gadenburg) möchte den Wert der Druckerschwärze nicht unterschätzen und den Vorstand des Vereins ersucht wissen, in Beratung darüber zu treten, wie ohne zu große Mehrkosten und ohne zu erhebliche Belastung der einzelnen Vereine das wöchentliche Erscheinen ermöglicht werden könne. Eventuell lasse sich möglicherweise eine Staatsbeihilfe erwirken. Schidel (Oberlahnstein): Die Reichstagen würden nicht so hoch sein, wie angegeben. Die in der Versammlung anwesenden 6 Buchdrucker möge man als Kommission gleich hier einmal über die Möglichkeit der Kosten einschränkung in Beratung teilen lassen. Roth (Oberbach): Submissions-Bekanntmachungen müsse man grundsätzlich die Aufnahme verweigern. (Beifall bei Wiederspruch.) Der Vorstand erhält zum Schluß Auftrag, die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Es folgt ein Vortrag des Vorsitzenden des „Bundes deutscher Gewerbevereine“, Geh. Regierungsrat Rood (Zarmstadt) über „Die Aufgaben und die Bedeutung der Gewerbevereine in der Neuzeit“. Er vertritt darin die Ansicht, daß, wo reine Innungen nicht gebildet werden könnten, die Gewerbevereine die natürliche Organisation des Handwerks seien, und daß diese Vereine, wie es ja hier in Nassau mit so glänzendem Erfolg geschehe, in erster Reihe das gewerbliche Unterrichtswesen, dann aber auch die allgemeine Förderung des Gewerbes, das Vereinswesen und die wirtschaftliche Förderung des Handwerks in die Hand zu nehmen hätten. Man möge sich im Handwerk durch Leute, die mit der Sprache der Förderung der Mittelstandsinteressen auf dem Plan erschienen, nicht von seinen Bestrebungen im direkten Interesse des Handwerks abbringen lassen.

Auf eine früher von Fink (Wiesbaden) gegebene Anregung hat der Zentralvorstand Normalbestimmungen für die Aufstellung von Rechnungen und die Beteiligung an Submissionen aufgestellt, welche demnächst im „Gewerbeblatt“ zur Veröffentlichung gelangen. Fink (Wiesbaden) spricht seinen Dank dafür aus, daß man seiner Anregung so prompt gefolgt sei.

Auf Antrag von Sauerborn (Montabaur) werden die turnusgemäß auscheidenden Vorstandsmitglieder: Rechnungswort Dr. Videt (Vereinsdirektor), Architekt Albert Wolff (Stellvertreter), Regierungsbaumeister a. D. Architekt Friedr. Wolff, Landeshauptkassier Reich, Fortbildungsschulinspektor Kern, Schreinermeister Eduard Hansahn, Bürgermeister Müller (Almoldshain), Fabrikant Passavant (Mittelbach), Buchbindermeister Richter (Dillenburg), Gewerbeinspektor Wagnert (Röfstein) und Werkmeister Franz Willig (Mittelbach) durch Zuruf wiedergewählt.

Am die nächstjährige Generalversammlung haben sich Dohheim und Montabaur beworben. Dohheim wird mit großer Mehrheit gewählt.

Für heute nachmittags ist ein gemeinschaftlicher Besuch der Saalburg und für Abends ein Gartenfest im Kurhaus geplant. — Fortsetzung und Schluß der geschäftlichen Verhandlungen morgen vormittags.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Post und Telegraphie in Wiesbaden im Jahre 1912.

Die Zahlen, die in dem Jahresbericht der Handelskammer zu Wiesbaden für 1911 über den Umfang des Post-, Telegramm- und Fernsprechverkehrs in Wiesbaden im abgelaufenen Kalenderjahr veröffentlicht werden, lassen erkennen, daß die weniger günstige Lage der Erwerbsverhältnisse in Wiesbaden, die schon die Ergebnisse des Post- und Telegraphenverkehrs hier im Jahre 1910 ungünstig beeinflusst hatte, sich auch im Jahre 1911 nur unwesentlich gebessert hat. Zwar haben sich die Schatzen der Einführung der Stempelkarten teilweise noch und noch vergrößert, auf der anderen Seite brachte es die ungewöhnlich lange andauernde tropische Hitze des letzten Sommers jedoch mit sich, daß nicht nur viele Kurgäste und vor allem Tausende von Passanten Wiesbaden fernblieben, sondern daß auch zahlreiche, gerade den besseren und besten Kreisen angehörende Einheimische ihren Sommeraufenthalt an der See oder im Gebirge erheblich länger, als es unter anderen Umständen der Fall gewesen wäre, ausgedehnt haben. Dies konnte natürlich auf die Verkehrsziffern der Post nicht ohne Einfluß bleiben und kam zunächst bei dem finanziellen Ergebnis darin zum Ausdruck, daß die Steigerung der Einnahmen von Porto, Telegramm- und Fernsprechgebühren gegen das Vorjahr, die 1910 rund 115 000 Mark = 4,8 v. H. betrug, sich 1911 nur auf 130 000 Mark oder 4,6 Prozent erhöhte. Demgegenüber sind beispielsweise im Jahre 1907 über 172 000 Mark und im Abrechnungsjahre 1909 sogar 192 000 Mark mehr als jenseitig im Jahre vorher bei den 5 Postanstalten und dem Telegraphenamt hier eingenommen worden. Wie im Jahre 1910 ist denn auch 1911 der Prozentsatz der Mehrerhebungen in Wiesbaden hinter demjenigen für das gesamte Reichsgebiet nicht unerheblich zurückgeblieben, während von 1907 bis 1909 das Verhältnis umgekehrt war.

Was die Zahl der beförderten Sendungen anbelangt, so ist das Verkehrsbild ein sehr uneinheitliches. Bei den gewöhnlichen Briefen, Postkarten, Drucksachen und Warenproben liegt eine Zunahme von fast 13% Millionen Sendungen bei den eingegangenen Sendungen ein Rückgang von rund 2 Millionen Stück bei den hier ausgelieferten Sendungen gegenüber. Jene, welche Rückkäufe, die auf Zuverlässigkeit Anspruch erheben könnten, lassen sich aus diesen Zahlen schon deshalb nicht herleiten, weil sie nicht auf fortlaufenden Zählungen beruhen — denn das wäre zu unübersichtlich und zeitraubend —, ihnen vielmehr die Ergebnisse einer fleißigen Zählung zugrunde liegen, so daß trotz aller Vorbehalten, die postförmig getroffen sind, um möglichst richtige statistische Angaben über den Umfang des Briefverkehrs zu erlangen, von Genauigkeit keine Rede sein kann, vielmehr dem Zufall immer eine mehr oder weniger entscheidende Rolle eingeäumt ist. — Die Stückzahl der hier angekommenen gewöhnlichen Pakete hat sich gegen 1910 um 10 000 Stück oder 1 Prozent vermindert, diejenige der hier ausgegebenen Pakete ist dagegen um 23 000 Stück = 3,4 Prozent gestiegen. Der Rückgang wird hier ausschließlich auf die lange Güterperiode des letzten Sommers zurückzuführen sein, die es unmöglich machte, frisches Fleisch, Butter usw. von auswärts zu beziehen. Die Zunahme der hier ausgelieferten Pakete ist offenbar dem Umstand zu verdanken, daß sich in den letzten Jahren eine gewisse Art von Kleinindustrie (z. B. in der Zigarettens- und Chemikalienbranche) in Wiesbaden angesiedelt hat, deren Bedeutung von Jahr zu Jahr zunimmt, was sich u. a. auch aus der Tatsache ergibt, daß im Jahre 1911 auf je 100 angekommenen gewöhnlichen Pakete 72 hier zur Post eingelieferte Pakete kamen, während das Verhältnis noch 1905 wie 100:59 gewesen ist. — An Postaufträgen sind 14 714 Stück (mehr 193), an Nachnahmeleistungen rund 180 000 (mehr 9000) hier eingegangen. — Sendungen mit Wertangabe haben ankommend 44 600 (mehr 900) und abgehend 34 900 (weniger 1000) vorgelegen. — Ein scharfer Rückgang — von 6 197 000 auf 5 539 000 — ist auch bei der Stückzahl der durch Vermittlung der Postanstalten abgegangenen, in Wiesbaden aufgegebenen Zeitungsnummern eingetreten. Ob und inwieweit diese auffällige Tatsache etwa durch ihre natürliche Erklärung findet, daß seitens der Verleger der hier erscheinenden Tageszeitungen die Zeitungsbezüge durch direkte Abnahme von den Verlegern ausgebaut worden ist, entzieht sich der Kenntnis Ihres Berichterstatters. — Bei dem baren Geldverkehr der Post ist zunächst im Postfachdienst der Umsatz bei den Eingahlungen von 13,7 Millionen Mark auf 15,6 Millionen, d. h. um 36,0 Prozent, bei den Auszahlungen von 7,8 Millionen auf 10,8 Millionen Mark oder um 38,4 Prozent, gestiegen. Demgegenüber sind im Postanweisungsdienst die Eingahlungen nur um 2 Millionen Mark = 6,6 Prozent, gefallen, und die Summe der auf Postanweisungen ausgezahlten Beträge hat sich sogar um 44 000 Mark = 0,1 Prozent vermindert. Alles in allem sind im Postbankverkehr im letzten Jahre vor Einführung des Postfachverkehrs — 1908 — 73,8 Millionen Mark, im Jahre 1911 dagegen 90,8 Millionen Mark an barem Geld durch Vermittlung der hiesigen Postanstalten einge- und ausgekehrt worden.

Gegenüber dem Auf und Nieder des Postverkehrs weist die Statistik über den Telegraphen- und Fernsprechverkehr insofern ein mehr einheitliches Gepräge auf, als hier durchweg auch im vergangenen Jahre eine Aufwärtsbewegung zu verzeichnen gewesen ist. Es versteht sich von selbst, daß diese weniger bei den Telegrammen als vielmehr bei dem auch im Fernverkehr sich immer mehr das Feld erwerbenden Fernsprechdienst in der Erscheinung tritt; während nämlich die hier abgeschickten Telegramme nur um 6800 Stück = 2,7 Prozent und die in Wiesbaden angekommenen um 8700 oder 3,6 Prozent zugenommen haben, ist die Zahl der bei dem Telegraphenamt aufgeführten Gespräche um über 3,4 Millionen = 20,3 Prozent gestiegen. Die Zahl der Fernsprechstellen, die im Berichtsjahr in Wiesbaden neu eingerichtet worden sind, betrug 471; im ganzen waren Ende 1911 in Wiesbaden 8494 Fernsprechstellen vorhanden.

— Todesfälle. In Würzburg verstarb vor einigen Tagen an den Folgen einer Blinddarmerkrankung der hier wohnhafte Staatsrat a. D. Baron v. Küster. Die Leiche wurde nach Wiesbaden übergeführt, wo heute mittig 12 Uhr im Trauerhaus Humboldtstraße 6 in Anwesenheit des Oberpräsidenten v. Degenberg, des Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner, des

Polizeipräsidenten v. Schönd u. a. eine Beerdigung stattfand. Im Anschluß daran wurden die sterblichen Reste des Verstorbenen nach Mainz zur Einäscherung im dortigen Krematorium übergeführt. — In einem hiesigen Hotel, wo er seit einigen Tagen zur Kur weilte, starb gestern abend im 58. Lebensjahre der Hütteninspektor v. d. Hagen aus Gumpel am Niederrhein. Die Leiche wird nach Köln übergeführt. — In seiner Wohnung Schillerstraße 12 verstarb in der vergangenen Nacht der Kassierentant a. D. Rechnungsrat Peter Förster im Alter von 64 Jahren.

— Das Museumsprojekt. Gestern nachmittag fand eine Sitzung des Bauausschusses der Stadtverwaltung im Rathaus statt, in der der Museums-Neubau einer Besprechung im Anwesenheit des Professors Fischer (München) unterzogen wurde.

— Franz Werner. Nachbarn Dr. v. Cress hat gestern die von ihm gegen das wider den früheren Direktor der Elbinger Eisenwerke Werner eingeleitete, auf 3 Jahre Gefängnis lautende Straffammerurteil eingelegte Revision zurückgezogen, so daß das erwähnte Urteil die Rechtskraft erlangt hat.

— Jugentgleisung. Als gestern vormittag die Eisenbahnbrücke über die Wiesbadener Landstraße bei Erbenheim mittels zweier Schnellzugsmaschinen auf ihre Tragfähigkeit geprüft werden sollte, entgleiste an einer Weiche eine der beiden Maschinen. Führer und Beizer flohen links und rechts auf das Geleise, ohne sich zu verletzen. Sofort war ein Hilfszug von Wiesbaden zur Stelle, um das Hindernis zu beseitigen. Der Materialschaden ist gering. Der Personenverkehr wird durch Aufweichen aufrecht erhalten. — Wie uns weiter mitgeteilt wird, ist die Untergleisung infolge unrichtiger Weichenstellung erfolgt. Der Verkehr mußte durch Umsteigen aufrecht erhalten werden, und zwar mußten die Reisenden eine schöne Strecke zu Fuß gehen. Das Fehlen eines zweiten Geleises wurde bei dieser Gelegenheit besonders lebhaft empfunden.

— Jungen gesucht. Am Sonntagnachmittag zwischen 5 und 6 Uhr wurde in der hiesigen Emselstraße, Nähe Weihenburgerstraße, ein Junge von ca. 9 Jahren von einem Automobil angefahren und eine Strecke geschleift. Die Kleider des Jungen wurden dabei zerissen und er selbst trug Verletzungen davon, die ihn bettlägerig machten. Das Auto entkam leider unerkannt. Es werden Augenzeugen des Vorfalls um gütigenfallsige Mitteilungen an die Eltern des Kindes, H. Schöndach, Schulberg 25, gebeten.

— Ein teures Wahlfest feierte am letzten Sonntag ein junger Mann von hier, der sich in fröhlicher Laune zwei Unbekannte zum Bier eingeladen hatte. Bald gefielen sich nach gleich anderen Burken zu dem Kleeblatt. Die edle Gesellschaft ließ sich umher von ihrem Gastgeber stundenlang freistellen und fiedelte ihn schließlich, als er nicht mehr wollte, vollständig aus. Sie stahlen ihm einen Geldbetrag von etwa 30 M., einen Raucher und ein Taschentuch. Das Geld wurde sofort durchgebracht. Der Rest des Geraubten konnte den Burken wieder abgejagt werden.

— Diebstahl aus Not. Am Sonntagmorgen gegen 7 Uhr stahl ein Mann an der Ecke Bodenstedt- und Parkstraße einem Milchmann, der gerade in einem der dort befindlichen Häuser zu tun hatte, eine Kanne mit Sahne und suchte damit das Weite. Der städtische Arbeiter Georg Kiehl, der den Vorgang bemerkt hatte, holte den Dieb ein und nahm ihm seine Beute ab. Der Bestohlene erhielt sein Eigentum zurück, während der Festgenommene einem Schutzmann übergeben wurde, der ihn mit zur Wache nahm. Der Dieb, der sich Albert A. nannte, will, da er ohne Wohnung und Arbeit sei, aus Not gehandelt haben.

— Verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis verbracht wurde gestern durch die Kriminalpolizei das seitler in einem hiesigen Hotel beschäftigt gewesene Dienstmädchen S. Das Mädchen steht im dringenden Verdacht, einer Kollegin, mit der sie das Schlafzimmer teilte, 40 M. aus dem Koffer entwendet zu haben.

— Lebensmüde. Im Wald in der Nähe von Glanzthal wurde ein Mann erhängt aufgefunden. Es war bisher nicht möglich, die Personalfälle des Lebensmüden, der keinerlei Legitimationspapiere bei sich führte, festzustellen.

— Fremden-Verkehr. Fürstin Soltiloff aus St. Petersburg und General General Graf Stenbock-Fernor, Oberstallmeister Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, sind zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen und im „Hotel Wilhelm“ abgesehen.

— Botanischer Ausflug. Morgen Mittwoch veranstalten die Mitglieder der Botanischen Abteilung des Kassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in die Umgebung von Oppenheim und Dienheim. Die Abreise erfolgt 11 Uhr 30 Min. über Mainz nach Oppenheim, von dort wird ein Abweg zur Rückfahrt benutzt. Gäste sind willkommen.

— Wertmindernde und Geschäftsförderung. Der vom Wetter sehr begünstigte Ausflug des Kassauischen Vereins für Naturkunde und Geschäftsförderung am Sonntag nach der Saalburg fand unter großer Beteiligung der Mitglieder statt. Der Direktor des Saalburgmuseums, Herr v. Jacobi, empfing den Verein und stellte ihm in liebenswürdigster Weise als Führer während des ganzen Tages zur Verfügung. Vor mittig wurde die Saalburg nebst ihren nähere Umgebung besichtigt; nach dem im Saalburgrestaurant gemeinsam eingenommenen Mittagessen, an dem sich über 60 Personen, Herren und Damen, beteiligten, wurde der Waldgraben und die Jupiterfalle besucht und aufs eingehendste erläutert. Der Spätnachmittag wurde noch zur Besichtigung der Erbsenfelder benutzt.

— Kleine Notizen. Ein Kaminbrand der gestern nachmittag in dem Hause Marktstraße 27 ausgebrochen war, konnte von der Feuerwehr nach kurzer Tätigkeit gelöscht werden.

Theater, Kunst, Vorlese.

— * Abends Schauspiel. Infolge Erkrankung der Frau v. d. Hagen findet in der heutigen Vorstellung „Die Fledermaus“ Fräulein Nina Dörmiger vom Opernhaus in Frankfurt a. M. die Partie der „Adele“.

— * Kurhaus. Das morgige Gartenfest, in dem auf vielfältigen Wunsch die Tanzwalzer der Woche durch das Frankfurter Ballettkorps unter Leitung der Ballettmästlerin Fräulein Rodemanns zur Wiederholung kommen, nimmt um 8 Uhr mit einem Konzert des Kurorchesters seinen Anfang; es folgen ca. 9.15 Uhr die Ballettvorführungen auf dem Theater und abends um 8 Uhr 40 Minuten beendendes Feuerwerk. Von 9.30—11 Uhr konzertiert die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 87 aus Mainz.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Dörmig, 11. Juni. Wir erhalten folgende Zuschrift: „Zu der Notiz im „Wiesbadener Tagblatt“, Abend-Ausgabe, Nr. 265, betreffend Aufführung mehrerer Personen zum Bürgermeisterkandidaten seitens des hiesigen Bürger-

vereins, erkläre ich hiermit, daß ich mit der Veröffentlichung derselben in keinerlei Beziehung stehe. Im Gegenteil, ich wünsche unserem lehrerigen Bürgermeisterkollegen, mit dem ich übrigens gut befreundet bin, von ganzem Herzen, daß er bald wieder vollständig rehabilitiert in sein früheres Amt zurückkehrt. Hochachtungsvoll Walter Thümler, Magistratsassistent in Wiesbaden, wohnhaft Dohheim.“ — Wie man uns mitteilt, soll auch Herr Lehrer Faust von hier für den Bürgermeisterposten in Frage kommen. Da Herr Thümler schon jahrelang hier tätig und allgemein beliebt ist, ist seine Kandidatur sehr aussichtsreich.

— Bierfest, 10. Juni. Am gestrigen Tage beging der hiesige Krieger- und Militärverein das Fest seines 40-jährigen Bestehens. Dem Jubelverein war aus diesem Anlaß das diesjährige Kreiskrieglerfest des Landkreises Wiesbaden übertragen worden. Fast alle Vereine des Landkreises beteiligten sich an dem Jubelfeste. Ein wohlgeplanter Kommerz am Samstagabend im Saale „Zum Bären“, dem ein Fackelaug vorangegangen war, leitete die Festimmung ein. Die hiesigen Vereine „Männergesangsverein“, „Gesangsverein Frohmann“, „Turnverein“, „Freiwillige Feuerwehr“ und der „Kadettklub 1900“ wirkten nach besten Kräften an dem guten Gelingen des Abends mit. Von den 58 Gründern des Vereins, meist Krieger, im Jahre 1872 leben noch eine stattliche Zahl. Die auswärtigen Vereine kamen gegen Mittag von allen Seiten nach unserem Dorfe und wurden zunächst in ihre Quartiere geleitet. Nach 2 Uhr trafen sich die vielen Vereine am Festsaal. Jeder Verein hatte eine Anzahl ergrauter Veteranen mitgebracht, welche im Festsaal besonders geehrt wurden. Der städtische Festsaal wurde durch die Hauptstrahlen nach dem städtischen Festplatz in den Weidenboden zu. Als Begrüßungschor sang der „Gesangsverein Frohmann“ die Festhymne „Die Himmel rühmen“ unter Begleitung der Kapelle der 27er. Hierauf ergriff der zweite Vorsitzende des festgebenden Vereins, Beigeordneter Karl Wilhelm Bierbrauer, das Wort zu seiner Begrüßungsrede. Er betonte, daß von den ehemaligen Veteranen, welche 1872 den Verein gründeten, 47 an der Zahl, nur noch 24 am Leben sind. Heute ist der Verein auf 225 angewachsen. An zweiter Stelle sprach der Verbandsvorsitzende des Kreises, Landrat v. d. Hagen, der die Vereinskasse mit einem dreifachen, brausenenden Hurra auf den obersten Protokoll des amtierenden Kriegerverbandes in Deutschland, auf den Kaiser, Oberstleutnant a. D. v. Detteln übermittelte die Glückwünsche des Bezirksvereins. Er sprach den Wunsch aus, daß der Wiesbadener Verein auf der bevorstehenden Bahn ruhig weiter schreiten möge. Sein Hoch galt dem Wiesbadener Krieger- und Militärverein. Die Wiesbadener Vereine trugen noch eine schöne Ehre bei. Insbesondere verdient die Gruppenführerinnen der Schillerabteilung das volle Interesse der Gäste. Die Kapelle spielte lustige Tanzweisen und so kam auch die Jugend zu ihrem Rechte. Die Festwirtschaft hatte der Gastwirt der „Stadt Wiesbaden“, Karl Klein, übernommen. Mit Eintritt der Dunkelheit zog die Musik in die Festhalle, wo sich auch bald ein munteres Treiben entwickelte.

Kassauische Nachrichten.

Der Eisenbacher Nord.

— Eisenbach, 10. Juni. Aus dem Gesandnis der verhafteten Eva Weimer ist noch folgendes von Interesse: Mit dem Eisenbacher Nord, der Vater von 9 Kindern ist, von denen aber nur noch 7 am Leben sind, hatte die Weimer ein heimliches Liebesverhältnis unterhalten. Anfanglich wollte Karl Weimer todschlagen oder todschießen. Nach dem dachte man an eine Vergiftung mit Styrphänin oder Phlegm; diese kam jedoch nicht zur Ausführung. Dann wollte man ihm einen Selzer-Wasserkrug mit Dynamit füllen und ihm denselben in das Bett legen. Hier wurde man aber über die Wirkung nicht einig, so hielt man eine Bombenexplosion für das ergreifendste Mittel zum Mord! Eva legte die Bombe ihrem Bruder in das Bett. Die Zündschnur hatte sie so gelegt, daß sie vom hinteren Teil der Eisenbacher Wäbe angezündet werden konnte. Abends um 10 Uhr, als beide sich übergeben hatten, daß der Peter Weimer im Bett lag, zündete Karl die Schnur an, worauf auch sofort die Explosion erfolgte. Karl und seine Geliebte sahen zu dem Fenster hinein, ob ihnen der Mordplan geglückt war, und als sie gesehen hatten, daß Peter Weimer regungslos, wie tot im Bett lag, machten sie sich aus dem Saal und gingen ruhig nach Hause, damit der Verdacht nicht auf sie gerate. Auch am anderen Morgen ging die Weimer nicht gleich in die Küche, um wie gewöhnlich, das Bett zu machen und das Zimmer herzurichten. Erst nachdem die Weimer von Ortesbewohnern darauf aufmerksam gemacht wurde, daß in der Küche etwas passiert sein müsse, weil die Fenster demoliert und die Böden heruntergerissen seien, begab sie sich dorthin. Sie fragte durch das Fenster ein und war schließlich entsetzt über die Tat, worauf sie das ganze Dorf im Alarm schickte. Zunächst nahm die Weimer die beiden Gewehre ihres Bruders von der Wand und überbrachte sie ihrem Geliebten Karl; die Zündschnur, die noch aus der Wand herausragte, hatte sie vorher beseitigt, ebenso die zerplatzten Eisenstücke der Bombe, um jeden Schein eines Verbrechens ihrerseits zu beseitigen. Sie hielten es für ausgeschlossen, daß sie der Mordtat bezichtigt werden könnten. (Uns schied die Weimer vor einiger Zeit noch eine Verteidigung, in der sie uns mit dem Staatsanwalt drohte, wenn nicht alles zurüdgekommen würde, was von ihr und Karl behauptet worden war. Die Red.)

ht. Königin i. L. 9. Juni. Die Großherzogin Mutter von Luxemburg trifft in den nächsten Tagen zu ihrem diesjährigen Sommeraufenthalt auf dem hiesigen Schloß ein.

ht. Hofheim i. L. 10. Juni. In den Kulturläden des Vorraumslandes tritt der Apfelwider in solchen Mengen auf, daß ganze Straßen von Bäumen durchdrungen sind. Die Äpfelchen auf eine gute Oberteile sind in manchen Dörfern völlig vernichtet. — Gleich verberend tritt in den Eichenbeständen unserer Wälder der Eichenwider auf.

Aus der Umgebung.

5. Kongreß deutscher Handelsagenten.

— Frankfurt a. M., 11. Juni. Die Verhandlungen am Montag begannen mit einem Vortrag des Herrn Richard Lange (Stettin) über „Die Frage der Gewerbe-Regulation“. In einer einstimmig angenommenen Resolution wurde es als notwendig bezeichnet, die Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung, betr. die Gewerbe-Regulation, aufzuheben und zu ändern, weil diese vom Agentenstande wie vom gesamten Kaufmannsstand als entwürdigend empfunden wird. Reichsanwalt Kurt Jaczkiel (Berlin) sprach über die neuesten Ergebnisse der Literatur und Rechtsprechung in Agentenfragen. Zu dem gleichen Resultat, daß das Agentenverbot durch die Gesetzgebung ungünstig gestellt ist, kam Reichsanwalt Dr. Karl Hübner (Hamburg), der über das Thema: „Welche Verbesserungen bringt der österreichische Handelsagentenvertrag?“, sprach. Den Schluß der Vortrags-

Alemtiq. Fabrikant: Carl Gentrner, Göppingen.

Verkaufsstelle:
A. Baer & Co.
Inh. Oscar Dreyfus.
Wellritzstraße 51. Bielefeldstraße 33.
Telephon 406. B1218

Nr. 15.

Verlosungsliste.

1912.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Argentinische 5% Gold-Anleihe v. 1887.
- 2) Bulgarische 4 1/2 % amort. Staats-Gold-Anleihe von 1909.
- 3) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1881.
- 4) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.
- 5) Holländische Weiße Kreuz-10 Fl.-Lose von 1888.
- 6) Lütticher 2 1/2 % 100 Fr.-Lose v. 1905.
- 7) Oesterreichische Allgem. Bod.-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldversch. II. Emission 1889.
- 8) Portland-Cement- u. Thonwerk, Gewerkschaft Mirke in Zollhaus, Bez. Wiesbaden, 5% Teilschuldverschreibungen.
- 9) Rheinprovinz-Anleiheh. 3 1/2 % Anleiheh. 3. Ausgabe.
- 10) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1891.
- 11) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1894.
- 12) Serbische 4% amort. Anl. v. 1895.
- 13) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.
- 14) Ungarische Prämien-Anleihe (100 Fl.-Lose) von 1870.
- 15) Wiesbadener Stadt-Anleiheh. 3 1/2 % Anleiheh. 3. Ausgabe.

1) Argentinische 5% Gold-Anleihe von 1887.

35. Verlosung am 18. April 1912.

Zahlbar am 1. Juli 1912.

Serie A. à 100 Pesos. 167 247

268 337 398 688 740 847 889 955 1141

409 536 564 565 569 597 651 662 671

907 958 989 991 2198 332 391 411 493

629 618 622 636 690 724 828 874 3007

123 162 180 231 388 451 531 642 677

901 955 1145 227 232 307 418 437

646 678 880 910 928 981 5148 158 218

811 831 856 883 420 427 528 584 655

693 836 846 946 6085 168 268 299

247 595 647 779 886 7039 056 144 184

290 306 342 398 357 394 411 566

754 807 866 892 918 963 977 8047 086

134 455 480 678 698 949 9110 386 424

669 616 760 766 851 865 939 972 982

10012 087 088 105 111 135 139 337

367 367 889 438 451 494 504 583 630

860 859 997 11876 12007 022 171 227

238 316 398 682 699 745 784 828 938

989 13098 234 372 852 864 420 690

801 619 630 626 708 709 765 776 883

987 14105 191 142 274 379 609 568

904 686 714 776 808 857 15043 427

506 521 530 619 746 762 818 691

13074 168 188 275 511 519 628 650

679 680 957 940 963 17000 047 081

120 205 370 478 522 673 812 877

18019 040 058 148 167 236 468 707

746 770 809 19087 110 114 328 349

448 528 639 718 792 879 912 20163

166 280 344.

Serie B. à 500 Pesos. 1 127 331

539 602 685 889 906 928 1006 090 132

311 350 870 588 816 821 2023 151

187 193 229 235 266 339 383 458 465

621 712 719 810 3158 340 438 512 668

688 829 888 4123 248 280 356 358 355

698 694 740 5007 067 164 293 418 682

656 658 679 612 688 692 726 820 842

901 967 938 6036 161 177 209 367

557 558 588 609 679 771 960 7038 121

331 244 238 306 364 401 439 440 446

627 631 693 640 802 821 927.

120 272 285 310 404 564 616 741 761

890 1003 126 151 253 321 328 329

494 548 932 2146 286 454 503 623 664

738 773 915 962 976 3097 099 102 170

248 407 420 491 546 649 685 681 721

738 4092.

2) Bulgarische 4 1/2 % amort. Staats-Gold-Anleihe von 1909.

5. Verlosung am 1. Mai 1912.

Zahlbar am 1. Juni 1912.

18441-460 37941-950 40031-

040 42461-480 51441-460 641-680

63881-900 65401-420 67521-560

72961-880 82221-240 90821-340

93041-600 95621-640 98101-120

102401-420 110981-111000

114321-840 126441-480 137241-

1200 144081-100 148001-020

152421-440 154261-230 158341-

160441-460 162961-980

165441-460 170661-650 181821-

849.

3) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1861.

111. Prämienziehung am 15. Mai 1912.

Zahlbar am 1. Juni 1912.

Am 15. April 1912 gezog. Serien:

1 16 70 132 138 139 205

217 274 321 392 461 451 486

490 518 530 560 630 610 645

690 730 747 820 886 898 1006

1057 1078 1080 1082 1120 1129

1190 1202 1228 1241 1289 1418

1477 1508 1518 1555 1607 1640

1700 1770 1771 1785 1875 1888

2055 2216 2261 2273 2296 2323

2356 2454 2519 2623 2649 2682

2730 2744 2760 2771 2827 2844

2887 2918 2977 3177 3191 3250

3254 3258 3273 3290 3345 3351

3358 3377 3379 3403 3437 3439

3463 3592 3646 3664 3710 3772

3791 3880 3904 4208 4209 4232

4289 4357 4427 4483 4615 4619

4625 4650 4693 4717 4728 4728

4733 4742 4774 4874 4918 4989

5097 5209 5290 5332 5350 5406

5439 5491 5528 5589 5607 5634

5648 5678 5708 5746 5789 5831

5859 5864 5888 5888 5939 6039

6095 6181 6185 6254 6281 6340

6365 6444 6455 6456 6497 6510

6506 6600 6653 6641 6653 6725

6742 6804 6855 6858 6868 6897

6910 6955 6988 7059 7084 7100

7101 7180 7241 7309 7317 7342

7404 7450 7639 7701 7725 7770

7781 7806 7834 7843 7847 7861

7858 7893 7912 7932 7944 7950

7950 7985.

Prämien:

Serie 16 Nr. 18 (75). 70 31, 217 40,

202 7 (75). 486 7 (75). 650 10 (75),

720 31, 1006 11 29 (125), 1057 29

(125), 1129 36 (125), 1190 49, 1262

34 (75), 1389 18 (250) 34 (75), 1418

48 (75), 1513 10, 1555 27 (75), 1760

28 (75), 1770 16 22 47, 1771 10 (75),

1795 17 (125), 1888 40 (75), 2055 28,

2273 30 (75) 37 (125), 2296 11 (250),

2323 14 (125), 2350 44 (75), 2454 1,

2519 9 (250), 2760 18, 2827 44,

3177 7, 3191 58 (75), 3250 14,

3254 45, 3258 46, 3351 5 (125),

3358 35, 3377 16, 3379 14 (75),

3439 38 34, 3592 8 (75), 3646 39,

3710 36, 3772 31 (75) 40 (75), 3791 21,

4233 24 (125), 4427 3, 4483 16 35,

4625 21 (125), 4693 45 (75), 4774

55, 5332 12, 5359 7 (125), 5491

7 (75) 87 (75), 5607 13 (75), 5634 19,

5648 14 41, 5678 45, 5746 2 (1000),

5886 4 (75) 10 30 (75) 43 (250),

5888 13 (125) 19, 6039 33 (125),

6095 26, 6444 4 (125), 6560 21,

6641 40 (75), 6855 17 49 (2000),

6868 16 (125), 6907 28 (250), 6955

35, 7050 35 (125), 7180 17, 7242 4,

7404 18 (75), 7770 11 (10,000),

7781 22 (75), 7834 16 28, 7858

39 (75), 7893 16 (75), 7950 2, 7959

3 (75), 7985 5 (125) 11 (250) 41.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 50 Fr.,

alle übrigen in obigen Serien

enthaltenen Nrn. mit 25 Fr. gezogen.

4) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1902.

19. Prämienziehung am 15. Mai 1912.

Zahlbar am 15. August 1912.

Am 15. April 1912 gezog. Serien:

301 872 1058 1121 1832 1836

3040 3692 4234 4674 5425 7358

7690 7762 7808 8167 8291 9362

9417 9502.

Prämien:

Serie 301 Nr. 29, 872 6 (100) 7

22 27 36, 1053 4 (100) 10 23

49 (100), 1121 16, 1832 10 (100) 12

30, 1836 14 30, 3040 11 (100) 14,

3662 19 (3000) 44 47 48, 4234 6 26,

4674 3 (100) 7 10 14 40 (100) 46,

5425 37 40 (100) 42 47, 7358 7 (1000)

129, 7690 13 23 36, 7762 6 12 13

(40,000) 14 (100) 16 34 36 44, 7808

6 31, 8157 19 25 41 45, 8291 49,

9362 10 12 14, 9417 23 (100) 28 36

37, 9502 7 29.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 50 Fr.,

alle übrigen in obigen Serien

enthaltenen Nrn. mit 17 Fr. gezogen.

5) Holländische Weiße Kreuz-10 Fl.-Lose von 1888.

68. Verlosung am 1. Mai 1912.

Zahlbar am 31. März 1913.

Serien:

677 1203 1226 2692 3108

3687 4761 4836 5105 5372 6045

6246 6283 6525 6958.

Prämien:

Serie 677 Nr. 33, 1203 44 49,

1226 22, 2692 9 24 27 30 34 46,

3108 10 16 41 60, 3687 1 28 39 44

46, 4761 11 23, 4836 19 49, 5108

7 22 27 47, 5372 18 22 46, 6045

4 7 26 29 50, 6246 4 11, 6283 9

23 31 (100) 50, 6525 18 (15,000)

26 42 44, 6958 9 17 21 42 (200) 50.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr.,

alle übrigen in obigen Serien

enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

6) Lütticher 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1905.

42. Verlosung am 15. Mai 1912.

Zahlbar am 1. Juni 1912.

Serien:

2500 4705 10155 10461 12732

14599 16558 17934.

Prämien:

Serie 2500 Nr. 4 12, 4705 13

15 (250), 21 24 (10,000), 10155 3

(150) 10 16 16 22 24, 10461 5 15,

12732 16 24 (2000), 14599 15, 16558

10, 17934 2 6 10 18 (200) 15 (500)

19 (100) 20.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr.,

alle übrigen in obigen Serien

enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

7) Oesterreichische Allgem. Bod.-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldversch. II. Emiss. 1889.

93. Verlosung am 6. Mai 1912.

Zahlbar am 1. Februar 1913.

(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie 341 1614 2702 3170 3541

3924 5195 6049 6670 6715 7215

7347 Nr. 1-50 à 200 Kr.

Prämienziehung:

Die Nrn., welchen kein Betrag in ()

beigefügt ist, sind mit 400 Kr. gezogen.

Riforma-Flecht-Schuhwerk

sind gesund, bequem,
dauerhaft, elegant
und billig.

Nur zu haben:

Reformhaus Jungborn, Rheinstr. 71

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, 12. Juni, 4 1/2 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
Ab 8 Uhr abends:

Gartenfest

zu volkstümlichem Eintrittspreise.

8 Uhr: Konzert des Kurorchesters.

Bei Eintritt der Dunkelheit:

Ballett-Vorführungen

auf der im Weiher errichteten Bühne.

Die Tanzwalzer der „Woche“.

getanzt vom Ballettcorps der Frankfurter Oper unter Leitung
der Ballettmeisterin Fräulein Paula Kochanowska.

Programm der Tänze: Rheinischer Walzer. — Schmetterlings-Walzer. —
Jugenderinnerungen. — Frühlingsblumen. — Mein Stern. — Die weiteren preis-
gekrönten Walzer werden in den Zwischenpausen gespielt. Vor und während
der Vorführungen: Militär-Konzert. F 249

Nach den Ballett-Vorführungen:

Grosses Feuerwerk.

(40 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke.)

Kunstfeuerwerker August Becker, Nachf. Adolf Claus, Wiesbaden.

Tagesfestkarte 1 Mk.

Abonnements- und Kurtaxkarten berechtigen zum Besuche des Kur-
hauses nur bis 6 1/2 Uhr nachmittags. Bei ungewisser Witterung: 8 1/2 Uhr
Abonnements-Konzert im Saale. F 249

Städtische Kurverwaltung.

Unter den Eichen.

Café-Restaurant E. Ritter,

Endstation der elektrischen Bahn. — Telefon 550.

Täglich von 2 1/2 Uhr ab:

Erstklassiges Künstler-Konzert

bei freiem Eintritt.

800

Diners v. 1.50, 2.25 u. 3.- Soupers v. 6 Uhr ab v. 1.50, 2.25 u. 3.-

Höhenluft.

Reichhaltige Abendkarte. — Möblierte Zimmer.

H. Sellena Waschkorsett



Waschbares Korsett

aus weissem Batist mit 5.75

Feston u. Strumpfhalter 5.

Waschbares Korsett

aus weissem Drell mit 5.00

Feston u. Strumpfhalter 5.

Waschbares Korsett

mit hübscher Feston- 7.50

Garnitur u. Strumpfhalter.

Waschbares Korsett

weiss Drell, extra langes 10.80

Fass, m. dopp. Strumpfhl.

Blumenthal.

Neroberg

Morgen Mittwoch:

Grosses F 367

Militär-Konzert

der Kapelle des Fü.-Regiments

von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80,

unter Leitung ihres Obermusik-

meisters E. Gottschalk.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

Stuttard-Zukunft.

Häbrjals-Düngemittel, Ffd. 15 Pf.

Glans-Deifarben Ffd. 45 Pf.

Ruhbodenöl Sch. 35 Pf.

Carl Rib, Neckergasse 31.

Poröse Riforma-Korsetts u. Büstenhalter

ersetzen die schädlichen
Stahlpanser und erhalten
die Gesundheit.

Nur zu haben:

Reformhaus Jungborn, Rheinstr. 71

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden.

15. u. 16. 6. Hauptwanderung in die Pfalz (Donners-

berg).

1. Tag: Abfahrt 12 1/2 n. Kreuznach; von da nach Altenbaumburg-

Winnweiler, Nachtquartier; 2. Tag: ab Winnweiler 7 Uhr: Wande-

rung n. d. Donnersberg (Mittagsessen 1.20 Mk. ohne Wein). Rück-

fahrt 7 1/2 ab Kirchheimbolanden. Anmeldungen bis spätestens

Freitag abend 7 Uhr erbeten an den bekannten Stellen oder

Donnerstagabend im Klublokal. F 422

Führer: die Herren Fh. Küssel und H. Mack.

Eisschränke

in bester Konstruktion und solider Ausführung,
mit Glas oder Zinkblech belegt.

Eismaschinen

neuester Konstruktion
mit durchsichtigem Deckel.

Eisformen

in vielen Ausführungen.

Speisenschränke.

Billigste Preise.

Grosse Auswahl.

L. D. Jung,

Kirchgasse 47.

K 139

Moebius-Lack

Besten geruchlosen

Teppichbodenlack.

Selbst trocknend, von jedermann leicht anwendbar. In 4

verschiedenen Farben vorrätig, 1/2 Dose Mk. 1.20, 1/2 Dose

Mk. 1.- Von Holz, Eisen, Stein u. Haus, erprobt u. gelobt.

Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebius, Taunusstr. 25, Tel. 2007.



Junker & Ruh-Gasherde u. -Kocher

mit den

Original-Doppelsparbrennern

und

Grill-Rost

sind in grösster Auswahl am Lager und werden jederzeit praktisch
vorgeführt durch

Erich Stephan,

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.



K 150

Echtfarbige Zephs

für Blusen und Hemden
Reiche Auswahl!

p. Mtr. 65, 85, 95 Pf. etc.

G. H. Lugenbühl,

Marktstraße 19,
Ecke Grabenstraße 1.

843

Jean Sattler, Friseur

Saalgasse 24/25. — Tel. 1934.

Damen-Salon!

Frisieren, Shampooing, Ondulation,

Kopf- und Gesichtsmassage.

Vorteilh. hygien. einwandfr. Bedienung.

Billige Preise. — Maniküre. — Pediküre.

Jäger wünscht Anteil

an einer Jagd. Näheres zu erfragen

im Tagbl.-Verlag. Ca

Regen- u. Sonnen-

Schirme.

Eigene rationelle
Fabrikation.
Kraftbetrieb.
Massenauswahl.
Alleräus-erste feste Preise.

Renker,

32 Marktstrasse 32

(Hotel Einhorn). — Telefon 2201.

Ueberziehen, Reparaturen.

Solid — schnell — billig.

Riforma-Leibbinden und Hüftenformer

sind porös, leicht, von
gutem Sitz, angenehm
im Tragen und billig.

Reformhaus Jungborn, Rheinstr. 71

Garantiert reiner Rasao.
Fund 75 Pf., 100 Pf., 150 Pf.
Delikatessenhaus Loskarn,
Ecke Moritzstr. 15 und Adelheidsstr. 39.
Wenn Sie von hartnäckigen Haut-
ausschlägen, Flechten, K 101

Hautjucken

ist, geplagt sind, so daß der Hautreiz
Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen
Rasao's „Saluberna“ rasch Erleichterung.
„Rasao“ wirkt warm empf. Dose
50 Pf. u. 1 Mk. (hartes Form) bei
Wilk. Wachenheimer, Wismarstr. 1,
G. Verbehl, Rheinstr. 67, Chr. Tauber,
Kirchstr. 20, F. S. Müller, Wismar-
str. 31, D. Krah, Wismarstr. 25,
Drogerie Alex. Wismarstr. 25,
Riner, Schwalbacher, Ecke Mauritius-
str. 6, Moebius, Taunusstr. 25.

Poröse Riforma-Leibwäsche

schützt vor Erkältung, läßt
Luft, Licht und Sonne durch-
dringen und die Haut atmen.

Nur zu haben:

Reformhaus Jungborn, Rheinstr. 71